

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representation of
The original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

PRIORITY
DOCUMENTSUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

EP 99 / 7125
09 / 806567

REC'D	03 NOV 1999
WIPO	PCT

Bescheinigung

Die BASF Aktiengesellschaft in Ludwigshafen/Deutschland hat eine Patentanmeldung unter der Bezeichnung

"Verwendung von substituierten 5-Hydroxypyrazole, Verfahren
zu deren Herstellung, sowie sie enthaltende Mittel"

am 2. Oktober 1998 beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht.

Das angeheftete Stück ist eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlage dieser Patentanmeldung.

Die Anmeldung hat im Deutschen Patent- und Markenamt vorläufig die Symbole C 07 D und A 01 N der Internationalen Patentklassifikation erhalten.

München, den 15. Juli 1999

Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag

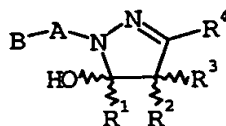
Aktenzeichen: 198 45 509.7

Sieck

Patentansprüche

1. Verwendung von 5-Hydroxypyrazolinen der Formel I

5



10 in der die Substituenten die folgende Bedeutung haben:

B ggf. subst. Aryl oder ggf. subst. Hetaryl;

A C=O, C=S oder SO₂;

15

R¹ C₂-C₁₀-Alkyl, C₁-C₁₀-Halogenalkyl, C₃-C₁₀-Alkenyl,
C₃-C₁₀-Halogenalkenyl, C₃-C₁₀-Alkinyll oder C₃-C₁₀-Halogen-
alkinyll,

20

ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloalkyl, ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloal-
kenyl, ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloalkinyll, oderggf. subst. Aryl, ggf. subst. Heterocyclyl oder ggf.
subst. Hetaryl;

25

R² Wasserstoff;R³ Wasserstoff, Cyano, N(R')₂, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenal-
kyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₂-C₄-Alkenyl,
C₂-C₄-Halogenalkenyl, C₂-C₄-Alkinyll oder C₂-C₄-Halogenal-
kinyll, wobei

30

R' unabhängig voneinander Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl
bedeutet;

35

oder R² und R³ gemeinsam eine Gruppe=O, =S oder =N-O-R⁵, wobeiR⁵ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl,
C₃-C₆-Alkenyl, C₃-C₆-Halogenalkenyl, C₃-C₆-Alki-
nyll oder C₃-C₆-Halogenalkinyll bedeutet;

40

R⁴ Wasserstoff, Halogen, Nitro, Cyano, N(R')₂, C₁-C₄-Alkyl,
C₁-C₄-Halogenalkyl, COOR' oder Heterocyclyl;

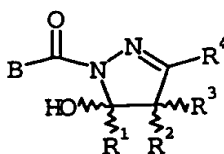
zur Bekämpfung von Schadpilzen.

45

702/98 Ni/cz 02.10.1998

2

2. 5-Hydroxypyrazoline der Formel IA gemäß Anspruch 1,



in der im Fall a:

~~R³ Nitro, Cyano, N(R')₂, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl,~~
C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₂-C₄-Alkenyl,
C₂-C₄-Halogenalkenyl, C₂-C₄-Alkynyl oder C₂-C₄-Halogenalkynyl;

oder R² und R³ gemeinsam eine Gruppe

=O, =S oder =N-O-R⁵, bedeutet,

R⁴ Wasserstoff, Halogen, Nitro, Cyano, N(R')₂, C₁-C₄-Alkyl,
C₁-C₄-Halogenalkyl oder Heterocyclyl;

und B, R¹ und R² die in Anspruch 1 gegebene Bedeutung haben,
oder

im Fall b:

B ggf. subst. Naphthyl, ggf. subst. Heterocyclyl, ggf.
subst. Hetaryl oder substituiertes Phenyl, und

R³ Wasserstoff,

R⁴ Wasserstoff, Halogen, Nitro, Cyano, N(R')₂, C₁-C₄-Alkyl,
C₁-C₄-Halogenalkyl oder Heterocyclyl bedeutet;

wobei R⁴ nicht für Methyl steht, wenn R¹ Methyl, tert. Butyl
oder Phenyl und die Gruppe B Phenyl bedeutet, welches durch
3-Brom, 4-Halogen, 4-Methyl, 4-Methoxy, 4-Nitro, 4-Dimethyl-
amino oder 4-Fluor-3-Methyl substituiert ist, und

wobei R⁴ nicht für Ethyl steht, wenn sowohl die Gruppe B und
R¹ 4-Fluorphenyl bedeutet, oder

im Fall c:

B unsubstituiertes Phenyl,

3

R¹ ggf. subst. Aryl, ggf. subst. Heterocyclyl oder ggf. subst. Hetaryl,

5 ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloalkyl, ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloalkenyl, ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloalkinyl,

10 ggf. subst. n-Propyl, ggf. subst. C₄-C₁₀-Alkyl, CHCl₂, CH₂Cl, CCl₃, CHF₂, CF₂H, CF₂Cl, CFCl₂, C₂-C₁₀-Halogenalkyl, ggf. subst. C₃-C₁₀-Alkenyl, C₃-C₁₀-Halogenalkenyl, ggf. subst. C₃-C₁₀-Alkinyl oder C₃-C₁₀-Halogenalkinyl;

R² Wasserstoff;

15 R³ Wasserstoff, Nitro, Cyano, Amino, Methylamino, Dimethylamino, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₂-C₄-Alkenyl, C₂-C₄-Halogenalkenyl, C₂-C₄-Alkinyl oder C₂-C₄-Halogenalkinyl,

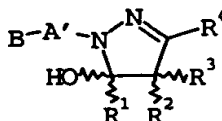
20 oder R² und R³ gemeinsam eine Gruppe

=O, =S oder =N-O-R⁵, und

25 R⁴ Wasserstoff, Halogen, Nitro, Cyano, N(R')₂, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl oder Heterocyclyl bedeuten;

wobei R¹ nicht für tert. Butyl steht, wenn R⁴ CF₂H bedeutet und R⁴ nicht für Methyl steht, wenn R¹ Phenyl bedeutet.

30 3. 5-Hydroxypyrazoline der Formel IB gemäß Anspruch 1,

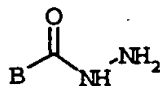


IB

35 in der

A' C=S oder SO₂ bedeuten.

40 4. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel IA gemäß Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß man ein Hydrazin der Formel II,



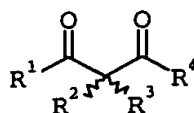
II

45

in der B die in Anspruch 2 gegebene Bedeutung hat,

4

mit einem Diketon der Formel III,



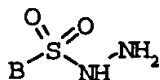
III

5

in der die Substituenten die in Anspruch 2 gegebenen Bedeutungen haben, umgesetzt.

5. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel IB gemäß Anspruch 3, in der A' C=S bedeutet, dadurch gekennzeichnet, daß man Verbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 mit Lawesson-Reagenz umgesetzt.

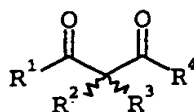
6. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel IB gemäß Anspruch 3, in der A' SO₂ bedeutet, dadurch gekennzeichnet, daß man Sulfonylhydrazine der Formel IV,



IV

20

in der B die in Anspruch 1 gegebene Bedeutung hat, mit Diketonen der Formel III,



III

25

in der die Substituenten die in Anspruch 1 gegebene Bedeutung haben, umgesetzt.

7. Verwendung von Verbindungen der Formel I gemäß Anspruch 1 als Zwischenprodukte zur Herstellung von Verbindungen der Formel IB gemäß Anspruch 3, in der A' C=S bedeutet.

8. Zur Bekämpfung von Schadpilzen geeignetes Mittel, enthaltend einen festen oder flüssigen Trägerstoff und eine Verbindung der allgemeinen Formel I gemäß Anspruch 1.

9. Verwendung der Verbindungen I gemäß Anspruch 1 zur Herstellung eines zur Bekämpfung von Schadpilzen geeigneten Mittels.

10. Verfahren zur Bekämpfung von Schadpilzen, dadurch gekennzeichnet, daß man die Pilze oder die vor Pilzbefall zu schützenden Materialien, Pflanzen, den Boden oder Saatgüter mit einer wirksamen Menge einer Verbindung der allgemeinen Formel I gemäß Anspruch 1 behandelt.

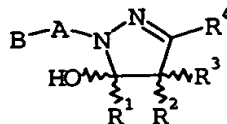
Verwendung von substituierten 5-Hydroxypyrazolen, neue 5-Hydroxypyrazole, Verfahren zu deren Herstellung, sowie sie enthaltende Mittel

5

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft die Verwendung von 5-Hydroxypyrazolinen der Formel I

10



I

15 in der die Substituenten die folgende Bedeutung haben:

B ggf. subst. Aryl oder ggf. subst. Hetaryl;

A C=O, C=S oder SO₂;

20

R¹ C₂-C₁₀-Alkyl, C₁-C₁₀-Halogenalkyl, C₃-C₁₀-Alkenyl, C₃-C₁₀-Halogenalkenyl, C₃-C₁₀-Alkynyl oder C₃-C₁₀-Halogenalkynyl,

25

ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloalkyl, ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloalkenyl, ggf. subst. C₃-C₁₀-Cycloalkynyl, oder

ggf. subst. Aryl, ggf. subst. Heterocyclyl oder ggf. subst. Hetaryl;

30

R² Wasserstoff;

R³ Wasserstoff, Cyano, N(R')₂, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₂-C₄-Alkenyl, C₂-C₄-Halogenalkenyl, C₂-C₄-Alkynyl oder C₂-C₄-Halogenalkynyl, wobei

35

R' unabhängig voneinander Wasserstoff oder C₁-C₄-Alkyl bedeutet;

oder R² und R³ gemeinsam eine Gruppe

40

=O, =S oder =N-O-R⁵, wobei

R⁵ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₃-C₆-Alkenyl, C₃-C₆-Halogenalkenyl, C₃-C₆-Alkynyl oder C₃-C₆-Halogenalkynyl bedeutet;

45

2

R⁴ Wasserstoff, Halogen, Nitro, Cyano, N(R')₂, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, COOR' oder Heterocyclyl;

zur Bekämpfung von Schadpilzen, sowie sie enthaltende Mittel.

5

Außerdem betrifft die Erfindung neue 5-Hydroxypyrazole und Verfahren zu deren Herstellung.

Substituierte Pyrazolin-5-one mit herbizider und fungizider Aktivität sind aus DE-A 37 28 278 bekannt, fungizid wirksame 3-Arylpyrazole sind in WO-A 94/29276 offenbart.

Ihre Wirkung ist jedoch in vielen Fällen nicht zufriedenstellend. Daher lag als Aufgabe zugrunde, Verbindungen mit verbesserter Wirksamkeit zu finden.

Demgemäß wurde die Verwendung von substituierten 5-Hydroxypyrazolen der Formel I als Fungizid, sowie sie enthaltende Mittel gefunden.

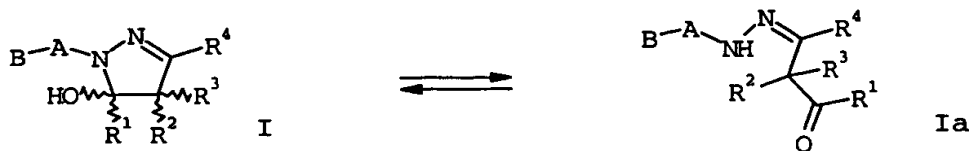
20

Einzelne 1-Benzoyl-5-hydroxy-pyrazoline sind aus Acta Chem. Scand., Bd. 24, S. 1744 (1970); Zh. Org. Khim., Bd. 15, S. 1100 (1979); ebd., Bd. 16, S. 415 und S. 2235 (1980); ebd., Bd. 17, S. 284 (1981); ebd., Bd. 18, S. 762 (1982); ebd., Bd. 20, S. 1371 (1984); ebd., Bd. 21, S. 2493 (1985); ebd., Bd. 22, S. 286 und S. 2043 (1986); ebd., Bd. 23, S. 1433 (1987); Khim. Geterotski Soedin, Bd. 9, S. 1210 (1987); Indian J. Chem. Sect.B, Bd. 29B, S. 887 (1990); Inorg. Chem., Bd. 31, S. 598 (1992); J. Fluorine Chem. Bd. 65, S. 21 (1993) und Tetrahedron. Bd. 50, S. 11447 (1994) bekannt. Die biologische Aktivität dieser Verbindungen ist im Stand der Technik jedoch unbekannt.

Verbindungen der Formel I liegen in einem tautomeren Gleichgewicht mit der offenkettigen Form Ia vor [vgl.: J. Org. Chem. USSR, S. 2037 (1983); ebd. S. 1247 (1984)].

Die Erfindung bezieht sich damit auf beide Formen, auch wenn aus Gründen der Übersichtlichkeit stets nur die Ringform I genannt wird.

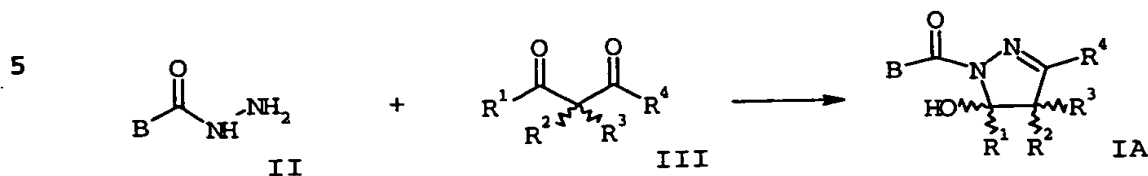
40



45

3

Verbindungen der Formel I, in denen A für C=O steht (Formel IA), können beispielsweise auf dem folgenden Weg erhalten werden:



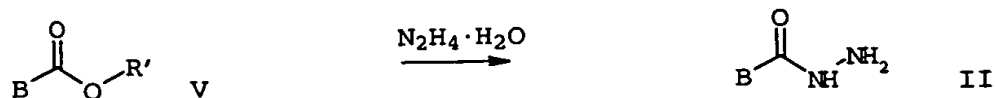
- 10 Diese Umsetzung erfolgt üblicherweise bei Temperaturen von 0°C bis 200°C, vorzugsweise 20°C bis 100°C, in einem inerten organischen Lösungsmittel [J. Org. Chem. USSR (Engl. Transl.), Bd. 16, S. 371 (1980); ebd. Bd. 21, S. 2279 (1985); ebd., Bd. 22, S. 250 (1986); ebd., Bd. 23, S. 1291 (1987); Indian J. Chem. Sect. B, Bd. 29, S. 887 (1990); Bull. Soc. Chem. Jp., Bd. 62, S. 3409 (1989)].

- Geeignete Lösungsmittel sind aliphatische Kohlenwasserstoffe, aromatische Kohlenwasserstoffe wie Toluol, o-, m- und p-Xylol, halogenierte Kohlenwasserstoffe wie Methylenchlorid, Chloroform und Chlorbenzol, Ether wie Diethylether, Diisopropylether, tert.-Butylmethylether, Dioxan und Tetrahydrofuran, Nitrile wie Acetonitril und Propionitril, Alkohole wie Methanol, Ethanol, n-Propanol, Isopropanol, n-Butanol und tert.-Butanol, sowie Dimethylsulfoxid, Dimethylformamid und Dimethylacetamid, besonders bevorzugt
- 20 Methanol, Ethanol und Tetrahydrofuran. Es können auch Gemische der genannten Lösungsmittel verwendet werden.

- Die Edukte werden im allgemeinen in äquimolaren Mengen miteinander umgesetzt. Es kann für die Ausbeute vorteilhaft sein, III in
- 30 einem Überschuß bezogen auf II einzusetzen.

- Die für die Herstellung der Verbindungen I benötigten Hydrazide der Formel II sind in der Literatur bekannt [vgl. J. Heterocycl. Chem. Bd. 16, S. 561 (1976); Helv. Chim. Acta, Bd. 27, S. 883 (1944); J. Chem. Soc. (1943) S. 413] oder können gemäß der zitierten Literatur hergestellt werden.
- 35

- Hydrazide der Formel II werden üblicherweise aus den entsprechenden Carbonsäureestern der Formel V durch Umsetzung mit Hydrazinhydrat hergestellt. In Formel V steht R' für C₁-C₄-Alkyl.
- 40

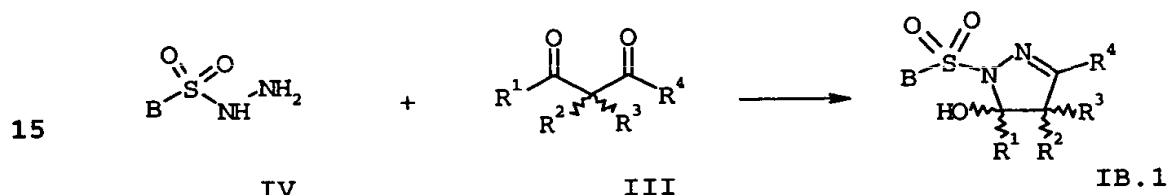


- 45 Diese Umsetzung erfolgt üblicherweise bei Temperaturen von 0°C bis 150°C, vorzugsweise 20°C bis 100°C, in einem inerten organischen Lösungsmittel [vgl. J. Heterocycl. Chem. Bd. 16, S. 561 (1976);

Helv. Chim. Acta, Bd. 27, S. 883 (1944); J. Chem. Soc. (1943) S. 413].

Die für die Herstellung der Verbindungen I benötigten Diketone der Formel III sind ebenfalls in der Literatur bekannt [Organikum, VEB Verlag der Wissenschaften, 15. Aufl. S. 584ff., Berlin 1976] oder können gemäß der zitierten Literatur hergestellt werden.

- 10 Verbindungen der Formel I, in denen A SO₂ bedeutet (Formel IB.1), sind bevorzugt auf dem folgenden Weg zugänglich:



Diese Umsetzung erfolgt vorteilhaft unter den für die Herstellung der Verbindungen IA angegebenen Bedingungen.

20

Die Edukte werden im allgemeinen in äquimolaren Mengen miteinander umgesetzt. Es kann für die Ausbeute vorteilhaft sein, III in einem Überschuß bezogen auf IV einzusetzen.

- 25 Die für die Herstellung der Verbindungen I benötigten Sulfonylhydrazide der Formel IV sind in der Literatur bekannt [J. Chem. Soc. Chem. Commun. (1972) S. 1132; J. Chem. Soc. (1949) S. 1148; Helv. Chim. Acta, Bd. 42, S. 996 (1962)] oder können gemäß der zitierten Literatur hergestellt werden.

30

Die Verbindungen der Formel I, in denen A für C=S steht (Formel IB.2), sind aus den entsprechenden Verbindungen der Formel IA durch Umsetzung mit einem Schwefelungsagens zugänglich.



- 40 Die Schwefelung von IA erfolgt unter an sich bekannten Bedingungen, sie erfolgt üblicherweise bei Temperaturen von 0°C bis 180°C, vorzugsweise 20°C bis 140°C, in einem inerten organischen Lösungsmittel [vgl. Liebigs Ann. Chem., S. 177 (1989)].

- 45 Geeignete Lösungsmittel sind aliphatische Kohlenwasserstoffe wie Pentan, Hexan, Cyclohexan und Petrolether, aromatische Kohlenwasserstoffe wie Toluol, o-, m- und p-Xylol, halogenierte Kohlenwas-

serstoffe wie Methylenchlorid, Chloroform und Chlorbenzol, Ether wie Diethylether, Diisopropylether, tert.-Butylmethylether, Dioxan, Anisol und Tetrahydrofuran, Nitrile wie Acetonitril und Propionitril, sowie Dimethylsulfoxid, besonders bevorzugt Toluol und Tetrahydrofuran. Es können auch Gemische der genannten Lösungsmittel verwendet werden.

Als Schwefelungsagenzien kommen beispielsweise Phosphorpentasulfid oder Lawesson-Reagenz in Betracht.

10

Die Reaktionsgemische werden in üblicher Weise aufgearbeitet, z.B. durch Mischen mit Wasser, Trennung der Phasen und gegebenenfalls chromatographische Reinigung der Rohprodukte. Die Zwischen- und Endprodukte fallen z.T. in Form farbloser oder schwach bräun-

15 licher, zäher Öle an, die unter vermindertem Druck und bei mäßig erhöhter Temperatur von flüchtigen Anteilen befreit oder gereinigt werden. Sofern die Zwischen- und Endprodukte als Feststoffe erhalten werden, kann die Reinigung auch durch Umkristallisieren oder Digerieren erfolgen.

20

Bei den in den vorstehenden Formeln angegebenen Definitionen der Symbole wurden Sammelbegriffe verwendet, die allgemein repräsentativ für die folgenden Substituenten stehen:

25 Halogen: Fluor, Chlor, Brom und Jod;

Alkyl: gesättigte, geradkettige oder verzweigte Kohlenwasserstoffreste mit 1 bis 4, 6, 8 oder 10 Kohlenstoffatomen, z.B. C₁-C₆-Alkyl wie Methyl, Ethyl, Propyl, 1-Methylethyl, Butyl, 1-Methylpropyl, 2-Methylpropyl, 1,1-Dimethylethyl, Pentyl, 1-Methylbutyl, 2-Methylbutyl, 3-Methylbutyl, 2,2-Dimethylpropyl, 1-Ethylpropyl, Hexyl, 1,1-Dimethylpropyl, 1,2-Dimethylpropyl, 1-Methylpentyl, 2-Methylpentyl, 3-Methylpentyl, 4-Methylpentyl, 1,1-Dimethylbutyl, 1,2-Dimethylbutyl, 1,3-Dimethylbutyl, 2,2-Dimethylbutyl, 2,3-Dimethylbutyl, 3,3-Dimethylbutyl, 1-Ethylbutyl, 2-Ethylbutyl, 1,1,2-Trimethylpropyl, 1,2,2-Trimethylpropyl, 1-Ethyl-1-methylpropyl und 1-Ethyl-2-methylpropyl;

Halogenalkyl: geradkettige oder verzweigte Alkylgruppen mit 1 bis 10 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), wobei in diesen Gruppen teilweise oder vollständig die Wasserstoffatome durch Halogenatome wie vorstehend genannt ersetzt sein können, z.B. C₁-C₂-Halogenalkyl wie Chlormethyl, Brommethyl, Dichlormethyl, Trichlormethyl, Fluormethyl, Difluormethyl, Trifluormethyl, Chlorfluormethyl, Dichlorfluormethyl, Chlordifluormethyl, 1-Chlorethyl, 1-Bromethyl, 1-Fluorethyl, 2-Fluorethyl, 2,2-Difluorethyl, 2,2,2-Trifluorethyl, 2-Chlor-2-fluorethyl, 2-Chlor-

6

2,2-difluorethyl, 2,2-Dichlor-2-fluorethyl, 2,2,2-Trichlorethyl und Pentafluorethyl;

Alkoxy: geradkettige oder verzweigte Alkylgruppen mit 1 bis 5 10 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), welche über ein Sauerstoffatom (-O-) an das Gerüst gebunden sind;

Halogenalkoxy: geradkettige oder verzweigte Halogenalkylgruppen mit 1 bis 10 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), welche 10 über ein Sauerstoffatom (-O-) an das Gerüst gebunden sind;

Alkylthio: geradkettige oder verzweigte Alkylgruppen mit 1 bis 10 oder 1 bis 4 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), welche über ein Schwefelatom (-S-) an das Gerüst gebunden sind;

15

Alkylamino: eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe mit 1 bis 10 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), welche über eine Aminogruppe (-NH-) an das Gerüst gebunden ist;

20 **Dialkylamino:** zwei voneinander unabhängige geradkettige oder verzweigte Alkylgruppen mit jeweils 1 bis 10 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), welche über ein Stickstoffatom an das Gerüst gebunden sind;

25 **Alkylcarbonyl:** eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe mit 1 bis 10 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), welche über eine Carbonylgruppe (-CO-) an das Gerüst gebunden ist;

Alkoxycarbonyl: eine Alkoxygruppe mit 1 bis 10 Kohlenstoffatomen 30 (wie vorstehend genannt), welche über eine Carbonylgruppe (-CO-) an das Gerüst gebunden ist;

Alkylthiocarbonyl: eine Alkylthiogruppe mit 1 bis 10 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), welche über eine Carbonylgruppe 35 (-CO-) an das Gerüst gebunden ist;

Alkylsulfonyl: eine geradkettige oder verzweigte Alkylgruppe mit 1 bis 10 Kohlenstoffatomen (wie vorstehend genannt), welche über eine Sulfonylgruppe (-SO₂-) an das Gerüst gebunden ist;

40

Dialkylaminosulfonyl: eine Dialkylaminogruppe (wie vorstehend genannt), welche über eine Sulfonylgruppe (-SO₂-) an das Gerüst gebunden ist;

45 **Alkenyl:** ungesättigte, geradkettige oder verzweigte Kohlenwasserstoffreste mit 2 bis 4, 6, 8 oder 10 Kohlenstoffatomen und einer Doppelbindung in einer beliebigen Position, z.B. C₂-C₆-Alkenyl wie

- Ethenyl, 1-Propenyl, 2-Propenyl, 1-Methylethenyl, 1-Butenyl, 2-Butenyl, 3-Butenyl, 1-Methyl-1-propenyl, 2-Methyl-1-propenyl, 1-Methyl-2-propenyl, 2-Methyl-2-propenyl, 1-Pentenyl, 2-Pentenyl, 3-Pentenyl, 4-Pentenyl, 1-Methyl-1-butenyl, 2-Methyl-1-butenyl, 3-Methyl-1-butenyl, 1-Methyl-2-butenyl, 2-Methyl-2-butenyl, 3-Methyl-2-butenyl, 1-Methyl-3-butenyl, 2-Methyl-3-butenyl, 3-Methyl-3-butenyl, 1,1-Dimethyl-2-propenyl, 1,2-Dimethyl-1-propenyl, 1,2-Dimethyl-2-propenyl, 1-Ethyl-1-propenyl, 1-Ethyl-2-propenyl, 1-Hexenyl, 2-Hexenyl, 3-Hexenyl, 4-Hexenyl, 5-Hexenyl,
-
- 10 1-Methyl-1-pentenyl, 2-Methyl-1-pentenyl, 3-Methyl-1-pentenyl, 4-Methyl-1-pentenyl, 1-Methyl-2-pentenyl, 2-Methyl-2-pentenyl, 3-Methyl-2-pentenyl, 4-Methyl-2-pentenyl, 1-Methyl-3-pentenyl, 2-Methyl-3-pentenyl, 3-Methyl-3-pentenyl, 4-Methyl-3-pentenyl, 1-Methyl-4-pentenyl, 2-Methyl-4-pentenyl, 3-Methyl-4-pentenyl,
- 15 4-Methyl-4-pentenyl, 1,1-Dimethyl-2-butenyl, 1,1-Dimethyl-3-butenyl, 1,2-Dimethyl-1-butenyl, 1,2-Dimethyl-2-butenyl, 1,2-Dimethyl-3-butenyl, 1,3-Dimethyl-1-butenyl, 1,3-Dimethyl-2-butenyl, 1,3-Dimethyl-3-butenyl, 2,2-Dimethyl-3-butenyl, 2,3-Dimethyl-1-butenyl, 2,3-Dimethyl-2-butenyl, 2,3-Dimethyl-3-butenyl, 3,3-Dimethyl-1-butenyl, 3,3-Dimethyl-2-butenyl, 1-Ethyl-1-butenyl, 1-Ethyl-2-butenyl, 1-Ethyl-3-butenyl, 2-Ethyl-1-butenyl, 2-Ethyl-2-butenyl, 2-Ethyl-3-butenyl, 1,1,2-Trimethyl-2-propenyl, 1-Ethyl-1-methyl-2-propenyl, 1-Ethyl-2-methyl-1-propenyl und 1-Ethyl-2-methyl-2-propenyl;
- 20
- 25 **Halogenalkenyl:** ungesättigte, geradkettige oder verzweigte Kohlenwasserstoffreste mit 2 bis 10 Kohlenstoffatomen und einer Doppelbindung in einer beliebigen Position (wie vorstehend genannt), wobei in diesen Gruppen die Wasserstoffatome teilweise oder vollständig gegen Halogenatome wie vorstehend genannt, insbesondere Fluor, Chlor und Brom, ersetzt sein können;
- 30
- Alkenyloxy:** ungesättigte, geradkettige oder verzweigte Kohlenwasserstoffreste mit 3 bis 10 Kohlenstoffatomen und einer Doppelbindung in einer beliebigen, nicht zum Heteroatom benachbarten, Position (wie vorstehend genannt), welche über ein Sauerstoffatom (-O-) an das Gerüst gebunden sind;
- 35
- Alkenylcarbonyl:** ungesättigte, geradkettige oder verzweigte Kohlenwasserstoffreste mit 2 bis 10 Kohlenstoffatomen und einer Doppelbindung in einer beliebigen Position (wie vorstehend genannt), welche über eine Carbonylgruppe (-CO-) an das Gerüst gebunden sind;
- 40
- 45 **Alkinyl:** geradkettige oder verzweigte Kohlenwasserstoffgruppen mit 2 bis 4, 6, 8 oder 10 Kohlenstoffatomen und einer Dreifachbindung in einer beliebigen Position, z.B. C₂-C₆-Alkinyl wie

- Ethynyl, 1-Propinyl, 2-Propinyl, 1-Butinyl, 2-Butinyl, 3-Butinyl, 1-Methyl-2-propinyl, 1-Pentinyl, 2-Pentinyl, 3-Pentinyl, 4-Pentinyl, 1-Methyl-2-butinyl, 1-Methyl-3-butinyl, 2-Methyl-3-butinyl, 3-Methyl-1-butinyl, 1,1-Dimethyl-2-propinyl, 1-Ethyl-2-propinyl, 1-Hexinyl, 2-Hexinyl, 3-Hexinyl, 4-Hexinyl, 5-Hexinyl, 1-Methyl-2-pentinyl, 1-Methyl-3-pentinyl, 1-Methyl-4-pentinyl, 2-Methyl-3-pentinyl, 2-Methyl-4-pentinyl, 3-Methyl-1-pentinyl, 3-Methyl-4-pentinyl, 4-Methyl-1-pentinyl, 4-Methyl-2-pentinyl, 1,1-Dimethyl-2-butinyl, 1,1-Dimethyl-3-butinyl, 1,2-Dimethyl-3-butinyl, 2,2-Dimethyl-3-butinyl, 3,3-Dimethyl-1-butinyl, 1-Ethyl-2-butinyl, 1-Ethyl-3-butinyl, 2-Ethyl-3-butinyl und 1-Ethyl-1-methyl-2-propinyl;

- Halogenalkinyl:** ungesättigte, geradkettige oder verzweigte Kohlenwasserstoffreste mit 2 bis 10 Kohlenstoffatomen und einer Dreifachbindung in einer beliebigen Position (wie vorstehend genannt), wobei in diesen Gruppen die Wasserstoffatome teilweise oder vollständig gegen Halogenatome wie vorstehend genannt, insbesondere Fluor, Chlor und Brom, ersetzt sein können;
- Cycloalkyl:** monocyclische, gesättigte Kohlenwasserstoffgruppen mit 3 bis 6, 8, 10 oder 12 Kohlenstoffringgliedern, z.B. C₃-C₈-Cycloalkyl wie Cyclopropyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl und Cyclooctyl;
- Cycloalkoxy:** monocyclische, gesättigte Kohlenwasserstoffgruppen mit 3 bis 12 Kohlenstoffringgliedern (wie vorstehend genannt), welche über ein Sauerstoffatom (-O-) an das Gerüst gebunden sind;
- Cycloalkylamino:** monocyclische, gesättigte Kohlenwasserstoffgruppen mit 3 bis 12 Kohlenstoffringgliedern (wie vorstehend genannt), welche über eine Aminogruppe (-NH-) an das Gerüst gebunden sind;
- Heterocyclyl:** 5- oder 6-gliedrige Heterocyclen enthaltend neben Kohlenstoffringgliedern ein bis drei Stickstoffatome und/oder ein Sauerstoff- oder Schwefelatom oder ein oder zwei Sauerstoff- und/oder Schwefelatom, z.B. 2-Tetrahydrofuran-yl, 3-Tetrahydrofuran-yl, 2-Tetrahydrothien-yl, 3-Tetrahydrothien-yl, 2-Pyrrolidin-yl, 3-Pyrrolidin-yl, 3-Isoxazolidin-yl, 4-Isoxazolidin-yl, 5-Isoxazolidin-yl, 3-Isothiazolidin-yl, 4-Isothiazolidin-yl, 5-Isothiazolidin-yl, 3-Pyrazolidin-yl, 4-Pyrazolidin-yl, 5-Pyrazolidin-yl, 2-Oxazolidin-yl, 4-Oxazolidin-yl, 5-Oxazolidin-yl, 2-Thiazolidin-yl, 4-Thiazolidin-yl, 5-Thiazolidin-yl, 2-Imidazolidin-yl, 4-Imidazolidin-yl, 1,2,4-Oxadiazolidin-3-yl, 1,2,4-Oxadiazolidin-5-yl, 1,2,4-Thiadiazolidin-3-yl, 1,2,4-Thiadiazolidin-5-yl, 1,2,4-Triazolidin-3-yl, 1,3,4-Oxadiazolidin-2-yl, 1,3,4-Thiadiazolidin-2-yl,

- 1,3,4-Triazolidin-2-yl, 2,3-Dihydrofur-2-yl, 2,3-Dihydrofur-3-yl, 2,4-Dihydrofur-2-yl, 2,4-Dihydrofur-3-yl, 2,3-Dihydrothien-2-yl, 2,3-Dihydrothien-3-yl, 2,4-Dihydrothien-2-yl, 2,4-Dihydrothien-3-yl, 2-Pyrrolin-2-yl, 2-Pyrrolin-3-yl, 3-Pyrrolin-2-yl, 3-Pyrrolin-3-yl, 2-Isloxazolin-3-yl, 3-Isloxazolin-3-yl, 4-Isloxazolin-3-yl, 2-Isloxazolin-4-yl, 3-Isloxazolin-4-yl, 4-Isloxazolin-4-yl, 2-Isloxazolin-5-yl, 3-Isloxazolin-5-yl, 4-Isloxazolin-5-yl, 2-Isouthiazolin-3-yl, 3-Isouthiazolin-3-yl, 4-Isouthiazolin-3-yl, 2-Isouthiazolin-4-yl, 3-Isouthiazolin-4-yl, 4-Isouthiazolin-4-yl, 2-Isouthiazolin-5-yl, 3-Isouthiazolin-5-yl, 4-Isouthiazolin-5-yl, 2,3-Dihydropyrazol-1-yl, 2,3-Dihydropyrazol-2-yl, 2,3-Dihydropyrazol-3-yl, 2,3-Dihydropyrazol-4-yl, 2,3-Dihydropyrazol-5-yl, 3,4-Dihydropyrazol-1-yl, 3,4-Dihydropyrazol-3-yl, 3,4-Dihydropyrazol-4-yl, 3,4-Dihydropyrazol-5-yl, 4,5-Dihydropyrazol-1-yl, 4,5-Dihydropyrazol-3-yl, 4,5-Dihydropyrazol-4-yl, 4,5-Dihydropyrazol-5-yl, 2,3-Dihydrooxazol-2-yl, 2,3-Dihydrooxazol-3-yl, 2,3-Dihydrooxazol-4-yl, 2,3-Dihydrooxazol-5-yl, 3,4-Dihydrooxazol-2-yl, 3,4-Dihydrooxazol-3-yl, 3,4-Dihydrooxazol-4-yl, 3,4-Dihydrooxazol-5-yl, 3,4-Dihydrooxazol-2-yl, 3,4-Dihydrooxazol-3-yl, 3,4-Dihydrooxazol-4-yl, 2-Piperidinyl, 3-Piperidinyl, 4-Piperidinyl, 1,3-Dioxan-5-yl, 2-Tetrahydropyranyl, 4-Tetrahydropyranyl, 2-Tetrahydrothienyl, 3-Hexahydropyridazinyl, 4-Hexahydropyridazinyl, 2-Hexahydropyrimidinyl, 4-Hexahydropyrimidinyl, 5-Hexahydropyrimidinyl, 2-Piperazinyl, 1,3,5-Hexahydro-triazin-2-yl und 1,2,4-Hexahydrotriazin-3-yl;

Aryl: ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem enthaltend 6 bis 14 Kohlenstoffringglieder, z.B. Phenyl, Naphthyl und Anthracenyl;

30

Aryloxy: ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem (wie vorstehend genannt), welches über ein Sauerstoffatom (-O-) an das Gerüst gebunden ist;

35 **Arylthio:** ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem (wie vorstehend genannt), welches über ein Schwefelatom (-S-) an das Gerüst gebunden ist;

40 **Arylamino:** ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem (wie vorstehend genannt), welches über eine Aminogruppe (-NH-) an das Gerüst gebunden ist;

45 **Arylcarbonyl:** ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem (wie vorstehend genannt), welches über eine Carbonylgruppe (-CO-) an das Gerüst gebunden ist;

10

Aryloxycarbonyl: eine ein- bis dreikernige Aryloxygruppe (wie vorstehend genannt), welche über eine Carbonylgruppe (-CO-) an das Gerüst gebunden ist;

- 5 **Arylthiocarbonyl:** eine ein- bis dreikernige Arylthiogruppe (wie vorstehend genannt), welche über eine Carbonylgruppe (-CO-) an das Gerüst gebunden ist;

- Arylaminocarbonyl:** eine ein- bis dreikernige Arylaminogruppe (wie vorstehend genannt), welche über eine Carbonylgruppe (-CO-) an das Gerüst gebunden ist;
-

- 15 **Arylcarbonyloxy:** ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem (wie vorstehend genannt), welches über eine Carbonyloxygruppe (-CO₂-) an das Gerüst gebunden ist;

- 20 **Arylcarbonylthio:** ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem (wie vorstehend genannt), welches über eine Carbonylthiogruppe (-COS-) an das Gerüst gebunden ist;

- Arylcarbonylamino:** ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem (wie vorstehend genannt), welches über eine Carbonylamino-
gruppe (-CONH-) an das Gerüst gebunden ist;

- 25 **Arylsulfonyl:** ein ein- bis dreikerniges aromatisches Ringsystem (wie vorstehend genannt), welches über eine Sulfonylgruppe (-SO₂-) an das Gerüst gebunden ist;

- 30 **Aryloxysulfonyl:** eine ein- bis dreikernige Aryloxygruppe (wie vorstehend genannt), welche über eine Sulfonylgruppe (-SO₂-) an das Gerüst gebunden ist;

- 35 **Arylthiosulfonyl:** eine ein- bis dreikernige Arylthiogruppe (wie vorstehend genannt), welche über eine Sulfonylgruppe (-SO₂-) an das Gerüst gebunden ist;

- 40 **Arylaminosulfonyl:** eine ein- bis dreikernige Arylaminogruppe (wie vorstehend genannt), welche über eine Sulfonylgruppe (-SO₂-) an das Gerüst gebunden ist;

Heteroaryl:

- 45 - 5-gliedriges Heteroaryl, enthaltend ein bis vier Stickstoffatome oder ein bis drei Stickstoffatome und ein Schwefel- oder Sauerstoffatom: 5-Ring Heteroarylgruppen, welche neben Kohlenstoffatomen ein bis vier Stickstoffatome oder ein bis drei Stickstoffatome und ein Schwefel- oder Sauerstoffatom als Ringglieder enthalten können, z.B. 2-Furyl, 3-Furyl, 2-Thienyl,

3-Thienyl, 2-Pyrrolyl, 3-Pyrrolyl, 3-Isoxazolyl, 4-Isoxazolyl, 5-Isoxazolyl, 3-Isotiazolyl, 4-Isotiazolyl, 5-Isotiazolyl, 3-Pyrazolyl, 4-Pyrazolyl, 5-Pyrazolyl, 2-Oxazolyl, 4-Oxazolyl, 5-Oxazolyl, 2-Thiazolyl, 4-Thiazolyl, 5-Thiazolyl, 2-Imidazolyl, 4-Imidazolyl, 1,2,4-Oxadiazol-3-yl, 1,2,4-Oxadiazol-5-yl, 1,2,4-Thiadiazol-3-yl, 1,2,4-Thiadiazol-5-yl, 1,2,4-Triazol-3-yl, 1,3,4-Oxadiazol-2-yl, 1,3,4-Thiadiazol-2-yl und 1,3,4-Triazol-2-yl;

- benzokondensiertes 5-gliedriges Heteroaryl, enthaltend ein bis
10 drei Stickstoffatome oder ein Stickstoffatom und ein Sauer-
stoff- oder Schwefelatom: 5-Ring Heteroarylgruppen, welche ne-
ben Kohlenstoffatomen ein bis vier Stickstoffatome oder ein bis
drei Stickstoffatome und ein Schwefel- oder Sauerstoffatom als
Ringglieder enthalten können, und in welchen zwei benachbarte
15 Kohlenstoffringglieder oder ein Stickstoff- und ein benachbar-
tes Kohlenstoffringglied durch eine Buta-1,3-dien-1,4-diyl-
gruppe verbrückt sein können;
- über Stickstoff gebundenes 5-gliedriges Heteroaryl, enthaltend
ein bis vier Stickstoffatome, oder über Stickstoff gebundenes
20 benzokondensiertes 5-gliedriges Heteroaryl, enthaltend ein bis
drei Stickstoffatome: 5-Ring Heteroarylgruppen, welche neben
Kohlenstoffatomen ein bis vier Stickstoffatome bzw. ein bis
drei Stickstoffatome als Ringglieder enthalten können, und in
welchen zwei benachbarte Kohlenstoffringglieder oder ein Stick-
25 stoff- und ein benachbartes Kohlenstoffringglied durch eine
Buta-1,3-dien-1,4-diylgruppe verbrückt sein können, wobei diese
Ringe über eines der Stickstoffringglieder an das Gerüst gebun-
den sind;
- 6-gliedriges Heteroaryl, enthaltend ein bis drei bzw. ein bis
30 vier Stickstoffatome: 6-Ring Heteroarylgruppen, welche neben
Kohlenstoffatomen ein bis drei bzw. ein bis vier Stickstoff-
atome als Ringglieder enthalten können, z.B. 2-Pyridinyl, 3-Py-
ridinyl, 4-Pyridinyl, 3-Pyridazinyl, 4-Pyridazinyl, 2-Pyri-
midinyl, 4-Pyrimidinyl, 5-Pyrimidinyl, 2-Pyrazinyl, 1,3,5-
35 Triazin-2-yl und 1,2,4-Triazin-3-yl;

organischer Rest: ggf. subst. Alkyl, Alkenyl, Alkynyl, Cyclo-
alkyl, Heterocyclyl, Aryl oder Hetaryl.

- 40 Der Zusatz "ggf. subst." in Bezug auf Alkyl-, Alkenyl- und
Alkynylgruppen soll zum Ausdruck bringen, daß diese Gruppen par-
tiell oder vollständig halogeniert sein können [d.h. die Wasser-
stoffatome dieser Gruppen können teilweise oder vollständig durch
gleiche oder verschiedene Halogenatome wie vorstehend genannt
45 (vorzugsweise Fluor, Chlor oder Brom) ersetzt sein] und/oder
einen bis drei (vorzugsweise einen) der folgenden Reste tragen
können:

12

- Cyano, Nitro, Hydroxy, Amino, Formyl, Carboxyl, Aminocarbonyl, Alkoxy, Halogenalkoxy, Alkylthio, Halogenalkylthio, Alkylamino, Dialkylamino, Alkylcarbonyl, Alkoxycarbonyl, Alkylcarbonyloxy, Alkylaminocarbonyl, Dialkylaminocarbonyl, Alkylcarbonylamino, Alkoxycarbonylamino, Alkylcarbonyl-N-alkylamino und Alkylcarbonyl-N-alkylamino, wobei die Alkylgruppen in diesen Resten vorzugsweise 1 bis 6 Kohlenstoffatome, insbesondere 1 bis 4 Kohlenstoffatome enthalten;
 - unsubstituiertes oder durch übliche Gruppen substituiertes
-
- 10 Cycloalkyl, Cycloalkoxy, Cycloalkylthio, Cycloalkylamino, Cycloalkyl-N-alkylamino, Heterocyclyl, Heterocyclioxy, Heterocyclylthio, Heterocyclylamino oder Heterocyclyl-N-alkylamino, wobei die cyclischen Systeme 3 bis 12 Ringglieder, vorzugsweise 2 bis 8 Ringglieder, insbesondere 3 bis 6 Ringglieder enthalten
- 15 und die Alkylgruppen in diesen Resten vorzugsweise 1 bis 6 Kohlenstoffatome, insbesondere 1 bis 4 Kohlenstoffatome enthalten;
- unsubstituiertes oder durch übliche Gruppen substituiertes Aryl, Aryloxy, Arylthio, Arylamino, Aryl-N-alkylamino, Arylalkoxy, Arylalkylthio, Arylalkylamino, Arylalkyl-N-alkylamino, Hetaryl, Hetaryloxy, Hetarylthio, Hetarylamino, Hetaryl-N-alkylamino, Hetarylalkoxy, Hetarylalkylthio, Hetarylalkylamino und Hetarylalkyl-N-alkylamino, wobei die Arylreste vorzugsweise 6 bis 10 Ringglieder, insbesondere 6 Ringglieder (Phenyl) enthalten,
- 25 die Hetarylreste insbesondere 5 oder 6 Ringglieder enthalten und die Alkylgruppen in diesen Resten vorzugsweise 1 bis 6 Kohlenstoffatome, insbesondere 1 bis 4 Kohlenstoffatome enthalten.
- 30 Der Zusatz "ggf. subst" in Bezug auf die cyclischen (gesättigten, ungesättigten oder aromatischen) Gruppen soll zum Ausdruck bringen, daß diese Gruppen partiell oder vollständig halogeniert sein können [d.h. die Wasserstoffatome dieser Gruppen können teilweise oder vollständig durch gleiche oder verschiedene Halogenatome wie
- 35 vorstehend genannt (vorzugsweise Fluor, Chlor oder Brom, insbesondere Fluor oder Chlor) ersetzt sein] und/oder einen bis vier (insbesondere einen bis drei) der folgenden Reste tragen können:
- Cyano, Nitro, Hydroxy, Amino, Carboxyl, Aminocarbonyl, Alkyl, Haloalkyl, Alkenyl, Haloalkenyl, Alkenyloxy, Haloalkenyloxy, Alkinyl, Haloalkinyl, Alkinyloxy, Haloalkinyloxy, Alkoxy, Halogenalkoxy, Alkylthio, Halogenalkylthio, Alkylamino, Dialkylamino, Alkylcarbonyl, Alkoxycarbonyl, Alkylcarbonyloxy, Alkylaminocarbonyl, Dialkylaminocarbonyl, Alkylcarbonylamino, Alkoxycarbonylamino, Alkylcarbonyl-N-alkylamino und Alkoxycarbonyl-N-alkylamino, wobei die Alkylgruppen in diesen Resten vorzugsweise 1 bis 6 Kohlenstoffatome, insbesondere 1 bis 4 Koh-
- 40
- 45

lenstoffatome enthalten und die genannten Alkenyl- oder Alkinylgruppen in diesen Resten 2 bis 8, vorzugsweise 2 bis 6, insbesondere 2 bis 4 Kohlenstoffatome enthalten;

und/oder einen bis drei (insbesondere einen) der folgenden Reste:

- 5 - unsubstituiertes oder durch übliche Gruppen substituiertes Cycloalkyl, Cycloalkoxy, Cycloalkylthio, Cycloalkylamino, Cycloalkyl-N-alkylamino, Heterocyclyl, Heterocyclioxy, Heterocyclylthio, Heterocyclylamino oder Heterocyclyl-N-alkylamino, wobei die cyclischen Systeme 3 bis 12 Ringglieder, vorzugsweise 2
-
- 10 bis 8 Ringglieder, insbesondere 3 bis 6 Ringglieder enthalten und die Alkylgruppen in diesen Resten vorzugsweise 1 bis 6 Kohlenstoffatome, insbesondere 1 bis 4 Kohlenstoffatome enthalten;
- unsubstituiertes oder durch übliche Gruppen substituiertes
- 15 Aryl, Aryloxy, Arylthio, Arylamino, Aryl-N-alkylamino, Arylalkoxy, Arylalkylthio, Arylalkylamino, Arylalkyl-N-alkylamino, Hetaryl, Hetaryloxy, Hetarylthio, Hetarylamino, Hetaryl-N-alkylamino, Hetarylalkoxy, Hetarylalkylthio, Hetarylalkylamino und Hetarylalkyl-N-alkylamino, wobei die Arylreste vorzugsweise 6
- 20 bis 10 Ringglieder, insbesondere 6 Ringglieder (Phenyl) enthalten, die Hetarylreste insbesondere 5 oder 6 Ringglieder enthalten und die Alkylgruppen in diesen Resten vorzugsweise 1 bis 6 Kohlenstoffatome, insbesondere 1 bis 4 Kohlenstoffatome enthalten
- 25 und/oder einen oder zwei (insbesondere einen) der folgenden Reste tragen kann:
- Formyl,
- $CR^{iii}=NOR^{iv}$ [wobei R^{iii} Wasserstoff, Alkyl, Cycloalkyl und Aryl und R^{iv} Alkyl, Alkenyl, Halogenalkenyl, Alkynyl und Arylalkyl
- 30 bedeutet (wobei die genannten Alkylgruppen vorzugsweise 1 bis 6 Kohlenstoffatome, insbesondere 1 bis 4 Kohlenstoffatome, enthalten, die genannten Cycloalkylgruppen, Alkenylgruppen und Alkynylgruppen vorzugsweise 3 bis 8, insbesondere 3 bis 6, Kohlenstoffatome enthalten) und Aryl insbesondere Phenyl bedeutet, welches unsubstituiert ist oder durch übliche Gruppen substituiert sein kann] oder
- 35 - $NR^v-CO-D-R^{vi}$ [wobei R^v für Wasserstoff, Hydroxy, C_1-C_6 -Alkyl, C_2-C_6 -Alkenyl, C_2-C_6 -Alkynyl, C_1-C_6 -Alkoxy, C_2-C_6 -Alkenyloxy, C_2-C_6 -Alkynyloxy, C_1-C_6 -Alkoxy- C_1-C_6 -alkyl, C_1-C_6 -Alkoxy-
- 40 C_1-C_6 -alkoxy und C_1-C_6 -Alkoxy-carbonyl steht, R^{vi} für Wasserstoff, C_1-C_6 -Alkyl, C_2-C_6 -Alkenyl, C_2-C_6 -Alkynyl, C_3-C_6 -Cycloalkyl, C_3-C_6 -Cycloalkenyl, Aryl, Aryl- C_1-C_6 -alkyl, Hetaryl und Hetaryl- C_1-C_6 -alkyl steht und D eine direkte Bindung, Sauerstoff oder Stickstoff bedeutet, wobei der Stickstoff eine der bei R^{vi} ge-
- 45 nannten Gruppen tragen kann],

14

und/oder bei denen zwei benachbarte C-Atome der cyclischen Systeme eine C₃-C₅-Alkylen-, C₃-C₅-Alkenylen-, Oxy-C₂-C₄-alkylen-, Oxy-C₁-C₃-alkylenoxy, Oxy-C₂-C₄-alkenylen-, Oxy-C₂-C₄-alkenylenoxy- oder Butadiendiylgruppe tragen können, wobei diese Brücken ihrerseits partiell oder vollständig halogeniert sein können und/oder einen bis drei, insbesondere einen oder zwei der folgenden Reste tragen können:

- C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy und C₁-C₄-Alkylthio.

10

Unter üblichen Gruppen sind insbesondere die folgenden Substituenten zu verstehen: Halogen, Cyano, Nitro, C₁-C₄-Alkyl, C₁-C₄-Halogenalkyl, C₁-C₄-Alkoxy, C₁-C₄-Halogenalkoxy, C₁-C₄-Alkylamino, Di-C₁-C₄-Alkylamino und C₁-C₄-Alkylthio.

15

Im Hinblick auf ihre bestimmungsgemäße Verwendung der 5-Hydroxypyrazoline der Formel I sind die folgenden Bedeutungen der Substituenten, und zwar jeweils für sich allein oder in Kombination, besonders bevorzugt:

20

Insbesondere werden Verbindungen IA bevorzugt.

Außerdem werden Verbindungen IB.1 besonders bevorzugt.

25 Gleichmaßen besonders bevorzugt sind Verbindungen IB.2.

Desweiteren werden Verbindungen I besonders bevorzugt, in denen R¹ für C₃-C₄-Alkyl steht.

30 Daneben werden Verbindungen I besonders bevorzugt, in denen R¹ für C₁-C₄-Halogenalkyl steht.

Insbesondere werden auch Verbindungen I bevorzugt, in denen R¹ für C₃F₇ oder C₂F₅ steht.

35

Außerdem werden Verbindungen I besonders bevorzugt, in denen R¹ für gegebenenfalls para-substituiertes Phenyl steht.

Gleichmaßen besonders bevorzugt sind Verbindungen I, in denen B
40 für Phenyl steht, welches einen Substituenten in 2-Stellung trägt.

Daneben werden Verbindungen I besonders bevorzugt, in denen B für Heteroaryl steht.

45

Desweiteren werden Verbindungen I besonders bevorzugt, in denen R² und R³ für Wasserstoff stehen.

15

Außerdem werden Verbindungen I besonders bevorzugt, in denen R⁴ für Methyl steht.

Gleichermaßen besonders bevorzugt sind Verbindungen I, in denen R⁴ für Trifluormethyl steht.

Daneben werden Verbindungen I besonders bevorzugt, in denen die Substituenten R¹ und R⁴ verschieden sind.

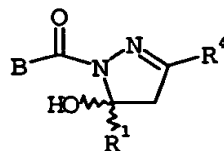
10 Insbesondere werden auch Verbindungen I bevorzugt, in denen R⁴ für cyano, C₂-C₄-Alkyl oder C₂-C₄-Halogenalkyl steht.

Insbesondere sind im Hinblick auf ihre Verwendung die in den folgenden Tabellen zusammengestellten Verbindungen I bevorzugt. Die
15 in den Tabellen für einen Substituenten genannten Gruppen stellen außerdem für sich betrachtet, unabhängig von der Kombination, in der sie genannt sind, eine besonders bevorzugte Ausgestaltung des betreffenden Substituenten dar.

20 Tabelle 1

Verbindungen der allgemeinen Formel IA', in denen R¹ für C₂F₅, R⁴ für Methyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

25



IA'

Tabelle 2

30 Verbindungen der allgemeinen Formel IA', in denen R¹ für C₂F₅, R⁴ für Ethyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

Tabelle 3

35 Verbindungen der allgemeinen Formel IA', in denen R¹ für C₃F₇, R⁴ für Methyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

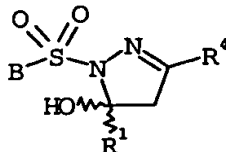
Tabelle 4

40 Verbindungen der allgemeinen Formel IA', in denen R¹ für C₃F₇, R⁴ für Ethyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

Tabelle 5

45 Verbindungen der allgemeinen Formel IB.1', in denen R¹ für C₂F₅, R⁴ für Methyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

16



IB.1'

5

Tabelle 6

Verbindungen der allgemeinen Formel IB.1', in denen R¹ für C₂F₅, R⁴ für Ethyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

10

Tabelle 7

Verbindungen der allgemeinen Formel IB.1', in denen R¹ für C₃F₇, R⁴ für Methyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

15

Tabelle 8

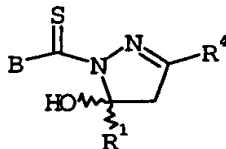
Verbindungen der allgemeinen Formel IB.1', in denen R¹ für C₃F₇, R⁴ für Ethyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

20

Tabelle 9

Verbindungen der allgemeinen Formel IB.2', in denen R¹ für C₂F₅, R⁴ für Methyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

25



IB.2'

30 Tabelle 10

Verbindungen der allgemeinen Formel IB.2', in denen R¹ für C₂F₅, R⁴ für Ethyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

35 Tabelle 11

Verbindungen der allgemeinen Formel IB.2', in denen R¹ für C₃F₇, R⁴ für Methyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

40 Tabelle 12

Verbindungen der allgemeinen Formel IB.2', in denen R¹ für C₃F₇, R⁴ für Ethyl und B für eine Verbindung jeweils einer Zeile der Tabelle A entspricht

45

Tabelle A

		Nr.	B
5		A-1	C_6H_5
		A-2	2-F- C_6H_4
		A-3	3-F- C_6H_4
		A-4	4-F- C_6H_4
		A-5	2-Cl- C_6H_4
10		A-6	3-Cl- C_6H_4
		A-7	4-Cl- C_6H_4
		A-8	2-Br- C_6H_4
		A-9	3-Br- C_6H_4
		A-10	4-Br- C_6H_4
15		A-11	2-OH- C_6H_4
		A-12	3-OH- C_6H_4
		A-13	4-OH- C_6H_4
		A-14	2-NO ₂ - C_6H_4
		A-15	3-NO ₂ - C_6H_4
20		A-16	4-NO ₂ - C_6H_4
		A-17	2-CN- C_6H_4
		A-18	3-CN- C_6H_4
		A-19	4-CN- C_6H_4
		A-20	2-NH ₂ - C_6H_4
25		A-21	3-NH ₂ - C_6H_4
		A-22	4-NH ₂ - C_6H_4
		A-23	2-N(CH ₃) ₂ - C_6H_4
		A-24	3-N(CH ₃) ₂ - C_6H_4
		A-25	4-N(CH ₃) ₂ - C_6H_4
30		A-26	2-N(CH ₂ CH ₃) ₂ - C_6H_4
		A-27	3-N(CH ₂ CH ₃) ₂ - C_6H_4
		A-28	4-N(CH ₂ CH ₃) ₂ - C_6H_4
		A-29	2-CH ₃ - C_6H_4
		A-30	3-CH ₃ - C_6H_4
35		A-31	4-CH ₃ - C_6H_4
		A-32	2-CH ₂ CH ₃ - C_6H_4
		A-33	3-CH ₂ CH ₃ - C_6H_4
		A-34	4-CH ₂ CH ₃ - C_6H_4
		A-35	2-OCH ₃ - C_6H_4
40		A-36	3-OCH ₃ - C_6H_4
		A-37	4-OCH ₃ - C_6H_4
		A-38	2-OCH ₂ CH ₃ - C_6H_4

	Nr.	B
5	A-39	3-OCH ₂ CH ₃ -C ₆ H ₄
	A-40	4-OCH ₂ CH ₃ -C ₆ H ₄
	A-41	2-(O-C ₆ H ₅)-C ₆ H ₄
	A-42	3-(O-C ₆ H ₅)-C ₆ H ₄
	A-43	4-(O-C ₆ H ₅)-C ₆ H ₄
10	A-44	2,4-F ₂ -C ₆ H ₃
	A-45	3,5-F ₂ -C ₆ H ₃
	A-46	2,4-Cl ₂ -C ₆ H ₃
	A-47	3,5-Cl ₂ -C ₆ H ₃
	A-48	2,4-Br ₂ -C ₆ H ₃
15	A-49	3,5-Br ₂ -C ₆ H ₃
	A-50	2-F-4-Cl-C ₆ H ₃
	A-51	3-F-5-Cl-C ₆ H ₃
	A-52	2-F-4-Br-C ₆ H ₃
	A-53	3-F-5-Br-C ₆ H ₃
20	A-54	2-Cl-4-F-C ₆ H ₃
	A-55	3-Cl-5-F-C ₆ H ₃
	A-56	2-Cl-4-Br-C ₆ H ₃
	A-57	3-Cl-5-Br-C ₆ H ₃
	A-58	2-Br-4-F-C ₆ H ₃
25	A-59	3-Br-5-F-C ₆ H ₃
	A-60	2-Br-4-Cl-C ₆ H ₃
	A-61	3-Br-5-Cl-C ₆ H ₃

- 30 Die Verbindungen I eignen sich als Fungizide. Sie zeichnen sich durch eine hervorragende Wirksamkeit gegen ein breites Spektrum von pflanzenpathogenen Pilzen, insbesondere aus der Klasse der *Ascomyceten*, *Deuteromyceten*, *Phycomyceten* und *Basidiomyceten*, aus. Sie sind zum Teil systemisch wirksam und können im Pflanzenschutz als Blatt- und Bodenfungizide eingesetzt werden.
- 35

Besondere Bedeutung haben sie für die Bekämpfung einer Vielzahl von Pilzen an verschiedenen Kulturpflanzen wie Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Reis, Mais, Gras, Bananen, Baumwolle, Soja, Kaffee, Zuckerrohr, Wein, Obst- und Zierpflanzen und Gemüsepflanzen wie Gurken, Bohnen, Tomaten, Kartoffeln und Kürbisgewächsen, sowie an den Samen dieser Pflanzen.

40

Speziell eignen sie sich zur Bekämpfung folgender Pflanzenkrankheiten:

45

- Alternaria-Arten an Gemüse und Obst,
 - Botrytis cinerea (Grauschimmel) an Erdbeeren, Gemüse, Zierpflanzen und Reben,
 - Cercospora arachidicola an Erdnüssen,
 - 5 • Erysiphe cichoracearum und Sphaerotheca fuliginea an Kürbisgewächsen,
 - Erysiphe graminis (echter Mehltau) an Getreide,
 - Fusarium- und Verticillium-Arten an verschiedenen Pflanzen,
 - Helminthosporium-Arten an Getreide,
-
- 10 • Mycosphaerella-Arten an Bananen und Erdnüssen,
 - Phytophthora infestans an Kartoffeln und Tomaten,
 - Plasmopara viticola an Reben,
 - Podosphaera leucotricha an Äpfeln,
 - Pseudocercospora herpotrichoides an Weizen und Gerste,
 - 15 • Pseudoperonospora-Arten an Hopfen und Gurken,
 - Puccinia-Arten an Getreide,
 - Pyricularia oryzae an Reis,
 - Rhizoctonia-Arten an Baumwolle, Reis und Rasen,
 - Septoria nodorum an Weizen,
 - 20 • Uncinula necator an Reben,
 - Ustilago-Arten an Getreide und Zuckerrohr, sowie
 - Venturia-Arten (Schorf) an Äpfeln und Birnen.

Die Verbindungen I werden angewendet, indem man die Pilze oder
25 die vor Pilzbefall zu schützenden Pflanzen, Saatgüter, Materialien oder den Erdboden mit einer fungizid wirksamen Menge der Wirkstoffe behandelt. Die Anwendung kann sowohl vor als auch nach der Infektion der Materialien, Pflanzen oder Samen durch die Pilze erfolgen.

30

Die fungiziden Mittel enthalten im allgemeinen zwischen 0,1 und 95, vorzugsweise zwischen 0,5 und 90 Gew.-% Wirkstoff.

Die Aufwandmengen liegen bei der Anwendung im Pflanzenschutz je
35 nach Art des gewünschten Effektes zwischen 0,01 und 2,0 kg Wirkstoff pro ha.

Bei der Saatgutbehandlung werden im allgemeinen Wirkstoffmengen von 0,001 bis 0,1 g, vorzugsweise 0,01 bis 0,05 g je Kilogramm
40 Saatgut benötigt.

Bei der Anwendung im Material- bzw. Vorratsschutz richtet sich die Aufwandmenge an Wirkstoff nach der Art des Einsatzgebietes und des gewünschten Effekts. Übliche Aufwandmengen sind im
45 Materialschutz beispielsweise 0,001 g bis 2 kg, vorzugsweise 0,005 g bis 1 kg Wirkstoff pro Kubikmeter behandelten Materials.

20

Die Verbindungen I können in die üblichen Formulierungen überführt werden, z.B. Lösungen, Emulsionen, Suspensionen, Stäube, Pulver, Pasten und Granulate. Die Anwendungsform richtet sich nach dem jeweiligen Verwendungszweck; sie soll in jedem Fall eine 5 feine und gleichmäßige Verteilung der erfindungsgemäßen Verbindung gewährleisten.

Die Formulierungen werden in bekannter Weise hergestellt, z.B. durch Verstrecken des Wirkstoffs mit Lösungsmitteln und/oder

-
- 10 Trägerstoffen, gewünschtenfalls unter Verwendung von Emulgiermitteln und Dispergiermitteln, wobei im Falle von Wasser als Verdünnungsmittel auch andere organische Lösungsmittel als Hilfs-
lösungsmittel verwendet werden können. Als Hilfsstoffe kommen dafür im wesentlichen in Betracht: Lösungsmittel wie Aromaten (z.B. 15 Xylol), chlorierte Aromaten (z.B. Chlorbenzole), Paraffine (z.B. Erdölfraktionen), Alkohole (z.B. Methanol, Butanol), Ketone (z.B. Cyclohexanon), Amine (z.B. Ethanolamin, Dimethylformamid) und Wasser; Trägerstoffe wie natürliche Gesteinsmehle (z.B. Kaoline, Tonerden, Talkum, Kreide) und synthetische Gesteinsmehle (z.B. 20 hochdisperse Kieselsäure, Silikate); Emulgiermittel wie nicht-ionogene und anionische Emulgatoren (z.B. Polyoxyethylen-Fettalkohol-Ether, Alkylsulfonate und Arylsulfonate) und Dispergiermittel wie Lignin-Sulfitablaugen und Methylcellulose.
- 25 Als oberflächenaktive Stoffe kommen Alkali-, Erdalkali-, Ammoniums-
salze von Ligninsulfonsäure, Naphthalinsulfonsäure, Phenolsulfonsäure, Dibutyl-naphthalinsulfonsäure, Alkylarylsulfonate, Alkylsulfate, Alkylsulfonate, Fettalkoholsulfate und Fettsäuren sowie deren Alkali- und Erdalkalisalze, Salze von sulfatiertem 30 Fettalkoholglykolether, Kondensationsprodukte von sulfoniertem Naphthalin und Naphthalinderivaten mit Formaldehyd, Kondensationsprodukte des Naphthalins bzw. der Naphthalinsulfonsäure mit Phenol und Formaldehyd, Polyoxyethylenoctylphenolether, ethoxyliertes Isooctylphenol, Octylphenol, Nonylphenol, Alkylphenol- 35 polyglykolether, Tributylphenylpolyglykolether, Alkylarylpolyletheralkohole, Isotridecylalkohol, Fettalkoholethylenoxid-Kondensate, ethoxyliertes Rizinusöl, Polyoxyethylenalkylether, ethoxyliertes Polyoxypropylen, Laurylalkoholpolyglykoletheracetal, Sorbitester, Ligninsulfitablaugen und Methylcellulose in Betracht.
- 40 Zur Herstellung von direkt versprühbaren Lösungen, Emulsionen, Pasten oder Öldispersionen kommen Mineralölfraktionen von mittlerem bis hohem Siedepunkt, wie Kerosin oder Dieselöl, ferner Kohlenteeröle sowie Öle pflanzlichen oder tierischen Ursprungs, 45 aliphatische, cyclische und aromatische Kohlenwasserstoffe, z.B. Benzol, Toluol, Xylol, Paraffin, Tetrahydronaphthalin, alkylierte Naphthaline oder deren Derivate, Methanol, Ethanol, Propanol,

Butanol, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Cyclohexanol, Cyclohexanon, Chlorbenzol, Isophoron, stark polare Lösungsmittel, z.B. Dimethylformamid, Dimethylsulfoxid, N-Methylpyrrolidon, Wasser, in Betracht.

5

Pulver-, Streu- und Stäubemittel können durch Mischen oder gemeinsames Vermahlen der wirksamen Substanzen mit einem festen Trägerstoff hergestellt werden.

10 Granulate, z.B. Umhüllungs-, Imprägnierungs- und Homogengranulate, können durch Bindung der Wirkstoffe an feste Trägerstoffe hergestellt werden. Feste Trägerstoffe sind z.B. Mineralerden, wie Silicagel, Kieselsäuren, Silikate, Talkum, Kaolin, Attaclay, Kalkstein, Kalk, Kreide, Bolus, Löß, Ton, Dolomit, Diatomeenerde,

15 Calcium- und Magnesiumsulfat, Magnesiumoxid, gemahlene Kunststoffe, Düngemittel, wie z.B. Ammoniumsulfat, Ammoniumphosphat, Ammoniumnitrat, Harnstoffe und pflanzliche Produkte, wie Getreidemehl, Baumrinden-, Holz- und Nußschalenmehl, Cellulosepulver und andere feste Trägerstoffe.

20

Die Formulierungen enthalten im allgemeinen zwischen 0,01 und 95 Gew.-%, vorzugsweise zwischen 0,1 und 90 Gew.-% des Wirkstoffs. Die Wirkstoffe werden dabei in einer Reinheit von 90% bis 100%, vorzugsweise 95% bis 100% (nach NMR-Spektrum) eingesetzt.

25

Beispiele für Formulierungen sind:

I. 5 Gew.-Teile einer erfindungsgemäßen Verbindung werden mit 95 Gew.-Teilen feinteiligem Kaolin innig vermischt. Man erhält auf diese Weise ein Stäubemittel, das 5 Gew.-% des Wirkstoffs enthält.

30

II. 30 Gew.-Teile einer erfindungsgemäßen Verbindung werden mit einer Mischung aus 92 Gew.-Teilen pulverförmigem Kieselsäuregel und 8 Gew.-Teilen Paraffinöl, das auf die Oberfläche dieses Kieselsäuregels gesprüht wurde, innig vermischt. Man erhält auf diese Weise eine Aufbereitung des Wirkstoffs mit guter Haftfähigkeit (Wirkstoffgehalt 23 Gew.-%).

35

III. 10 Gew.-Teile einer erfindungsgemäßen Verbindung werden in einer Mischung gelöst, die aus 90 Gew.-Teilen Xylol, 6 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 8 bis 10 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Ölsäure-N-monoethanolamid, 2 Gew.-Teilen Calciumsalz der Dodecylbenzolsulfonsäure und 2 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 40 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht (Wirkstoffgehalt 9 Gew.-%).

40
45

22

- IV. 20 Gew.-Teile einer erfindungsgemäßen Verbindung werden in einer Mischung gelöst, die aus 60 Gew.-Teilen Cyclohexanon, 30 Gew.-Teilen Isobutanol, 5 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 7 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Isooctylphenol und 5 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 40 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht (Wirkstoffgehalt 16 Gew.-%).
- 5
- V. 80 Gew.-Teile einer erfindungsgemäßen Verbindung werden mit 3 Gew.-Teilen des Natriumsalzes der Diisobutyl-naphthalin-alpha-sulfonsäure, 10 Gew.-Teilen des Natriumsalzes einer Ligninsulfonsäure aus einer Sulfit-Ablauge und 7 Gew.-Teilen pulverförmigem Kieselsäuregel gut vermischt und in einer Hammermühle vermahlen (Wirkstoffgehalt 80 Gew.-%).
- 10
- 15 VI. Man vermischt 90 Gew.-Teile einer erfindungsgemäßen Verbindung mit 10 Gew.-Teilen N-Methyl- α -pyrrolidon und erhält eine Lösung, die zur Anwendung in Form kleinster Tropfen geeignet ist (Wirkstoffgehalt 90 Gew.-%).
- 20 VII. 20 Gew.-Teile einer erfindungsgemäßen Verbindung werden in einer Mischung gelöst, die aus 40 Gew.-Teilen Cyclohexanon, 30 Gew.-Teilen Isobutanol, 20 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 7 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Isooctylphenol und 10 Gew.-Teilen des Anlagerungsproduktes von 40 Mol Ethylenoxid an 1 Mol Ricinusöl besteht. Durch Eingießen und feines Verteilen der Lösung in 100 000 Gew.-Teilen Wasser erhält man eine wäßrige Dispersion, die 0,02 Gew.-% des Wirkstoffs enthält.
- 25
- 30 VIII. 20 Gew.-Teile einer erfindungsgemäßen Verbindung werden mit 3 Gew.-Teilen des Natriumsalzes der Diisobutyl-naphthalin-alpha-sulfonsäure, 17 Gew.-Teilen des Natriumsalzes einer Ligninsulfonsäure aus einer Sulfit-Ablauge und 60 Gew.-Teilen pulverförmigem Kieselsäuregel gut vermischt und in einer Hammermühle vermahlen. Durch feines Verteilen der Mischung in 20000 Gew.-Teilen Wasser erhält man eine Spritzbrühe, die 0,1 Gew.-% des Wirkstoffs enthält.
- 35

Die Wirkstoffe können als solche, in Form ihrer Formulierungen oder den daraus bereiteten Anwendungsformen, z.B. in Form von direkt versprühbaren Lösungen, Pulvern, Suspensionen oder Dispersionen, Emulsionen, Öldispersionen, Pasten, Stäubemitteln, Streumitteln, Granulaten durch Versprühen, Vernebeln, Verstäuben, Verstreuen oder Gießen angewendet werden. Die Anwendungsformen richten sich ganz nach den Verwendungszwecken; sie sollten in jedem Fall möglichst die feinste Verteilung der erfindungsgemäßen Wirkstoffe gewährleisten.

40

45

Wäßrige Anwendungsformen können aus Emulsionskonzentraten, Pasten oder netzbaren Pulvern (Spritzpulver, Öldispersionen) durch Zusatz von Wasser bereitet werden. Zur Herstellung von Emulsionen, Pasten oder Öldispersionen können die Substanzen als solche oder
5 in einem Öl oder Lösungsmittel gelöst, mittels Netz-, Haft-, Dispergier- oder Emulgiermittel in Wasser homogenisiert werden. Es können aber auch aus wirksamer Substanz Netz-, Haft-, Dispergier- oder Emulgiermittel und eventuell Lösungsmittel oder Öl bestehende Konzentrate hergestellt werden, die zur Verdünnung
10 mit Wasser geeignet sind.

Die Wirkstoffkonzentrationen in den anwendungsfertigen Zubereitungen können in größeren Bereichen variiert werden. Im allgemeinen liegen sie zwischen 0,0001 und 10%, vorzugsweise zwischen 0,01 und 1%.

Die Wirkstoffe können auch mit gutem Erfolg im Ultra-Low-Volume-Verfahren (ULV) verwendet werden, wobei es möglich ist, Formulierungen mit mehr als 95 Gew.-% Wirkstoff oder sogar den Wirkstoff
20 ohne Zusätze auszubringen.

Zu den Wirkstoffen können Öle verschiedenen Typs, Herbizide, Fungizide, andere Schädlingsbekämpfungsmittel, Bakterizide, gegebenenfalls auch erst unmittelbar vor der Anwendung (Tankmix), zugesetzt werden. Diese Mittel können zu den erfindungsgemäßen Mitteln im Gewichtsverhältnis 1:10 bis 10:1 zugemischt werden.

Die erfindungsgemäßen Mittel können in der Anwendungsform als Fungizide auch zusammen mit anderen Wirkstoffen vorliegen, der
30 z.B. mit Herbiziden, Insektiziden, Wachstumsregulatoren, Fungiziden oder auch mit Düngemitteln. Beim Vermischen der Verbindungen I bzw. der sie enthaltenden Mittel in der Anwendungsform als Fungizide mit anderen Fungiziden erhält man in vielen Fällen eine Vergrößerung des fungiziden Wirkungsspektrums.

35 Die folgende Liste von Fungiziden, mit denen die erfindungsgemäßen Verbindungen gemeinsam angewendet werden können, soll die Kombinationsmöglichkeiten erläutern, nicht aber einschränken:

- Schwefel, Dithiocarbamate und deren Derivate, wie Ferridimethyldithiocarbamat, Zinkdimethyldithiocarbamat, Zinkethylenbisdithiocarbamat, Manganethylenbisdithiocarbamat, Mangan-Zinkethylen-diamin-bis-dithiocarbamat, Tetramethylthiuramdisulfide, Ammoniak-Komplex von Zink-(N,N-ethylen-bis-dithiocarbamat), Ammoniak-Komplex von Zink-(N,N'-propylen-bis-dithiocarbamat),
40 Zink-(N,N'-propylenbis-dithiocarbamat), N,N'-Polypropylenbis-(thiocarbamoyl)disulfid;

24

- Nitroderivate, wie Dinitro-(1-methylheptyl)-phenylcrotonat, 2-sec-Butyl-4,6-dinitrophenyl-3,3-dimethylacrylat, 2-sec-Butyl-4,6-dinitrophenyl-isopropylcarbonat, 5-Nitro-isophthalsäure-di-isopropylester;
- 5 • heterocyclische Substanzen, wie 2-Heptadecyl-2-imidazolin-acetat, 2,4-Dichlor-6-(o-chloranilino)-s-triazin, O,O-Diethyl-phthalimidophosphonothioat, 5-Amino-1-[bis-(dimethylamino)-phosphinyl]-3-phenyl-1,2,4-triazol, 2,3-Dicyano-1,4-dithioanthrachinon, 2-Thio-1,3-dithiolo[4,5-b]chinoxalin,
- 10 1-(Butylcarbamoyl)-2-benzimidazol-carbaminsäuremethylester, 2-Methoxycarbonylamino-benzimidazol, 2-(Furyl-(2))-benzimidazol, 2-(Thiazolyl-(4))-benzimidazol, N-(1,1,2,2-Tetrachlorethylthio)-tetrahydrophthalimid, N-Trichlormethylthio-tetrahydrophthalimid, N-Trichlormethylthio-phthalimid,
- 15 • N-Dichlorfluormethylthio-N',N'-dimethyl-N-phenyl-schwefelsäurediamid, 5-Ethoxy-3-trichlormethyl-1,2,3-thiadiazol, 2-Rhodanmethylthiobenzthiazol, 1,4-Dichlor-2,5-dimethoxybenzol, 4-(2-Chlorphenylhydrazono)-3-methyl-5-isoxazonon, Pyridin-2-thio-1-oxid, 8-Hydroxychinolin bzw. dessen Kupfersalz, 2,3-Dihydro-5-carboxanilido-6-methyl-1,4-oxathiin, 2,3-Dihydro-5-carboxanilido-6-methyl-1,4-oxathiin-4,4-dioxid, 2-Methyl-5,6-dihydro-4H-pyran-3-carbonsäure-anilid, 2-Methyl-furan-3-carbonsäureanilid, 2,5-Dimethyl-furan-3-carbonsäureanilid, 2,4,5-Tri-methyl-furan-3-carbonsäureanilid, 2,5-Dimethyl-furan-3-carbon-
- 20 säurecyclohexylamid, N-Cyclohexyl-N-methoxy-2,5-dimethyl-furan-3-carbonsäureamid, 2-Methyl-benzoesäure-anilid, 2-Iod-benzoesäure-anilid, N-Formyl-N-morpholin-2,2,2-trichlorethylacetat, Piperazin-1,4-diylbis-1-(2,2,2-trichlorethyl)-formamid, 1-(3,4-Dichloranilino)-1-formylamino-2,2,2-trichlorethan,
- 30 2,6-Dimethyl-N-tridecyl-morpholin bzw. dessen Salze, 2,6-Dimethyl-N-cyclododecyl-morpholin bzw. dessen Salze, N-[3-(p-tert.-Butylphenyl)-2-methylpropyl]-cis-2,6-dimethyl-morpholin, N-[3-(p-tert.-Butylphenyl)-2-methylpropyl]-piperidin, 1-[2-(2,4-Dichlorphenyl)-4-ethyl-1,3-dioxolan-2-yl-ethyl]-1H-
- 35 1,2,4-triazol, 1-[2-(2,4-Dichlorphenyl)-4-n-propyl-1,3-dioxolan-2-yl-ethyl]-1H-1,2,4-triazol, N-(n-Propyl)-N-(2,4,6-trichlorphenoxyethyl)-N'-imidazol-yl-harnstoff, 1-(4-Chlorphenoxy)-3,3-dimethyl-1-(1H-1,2,4-triazol-1-yl)-2-butanon, 1-(4-Chlorphenoxy)-3,3-dimethyl-1-(1H-1,2,4-triazol-1-yl)-2-bu-
- 40 tanol, (2RS,3RS)-1-[3-(2-Chlorphenyl)-2-(4-fluorphenyl)-oxiran-2-ylmethyl]-1H-1,2,4-triazol, α -(2-Chlorphenyl)- α -(4-chlorphenyl)-5-pyrimidin-methanol, 5-Butyl-2-dimethylamino-4-hydroxy-6-methyl-pyrimidin, Bis-(p-chlorphenyl)-3-pyridinmethanol, 1,2-Bis-(3-ethoxycarbonyl-2-thioureido)-benzol, 1,2-Bis-(3-me-
- 45 thoxycarbonyl-2-thioureido)-benzol,
- Strobilurine wie Methyl-E-methoxyimino-(α -(o-tolyloxy)-o-tolyl)acetat, Methyl-E-2-[2-[6-(2-cyanophenoxy)-pyrimidin-4-yl-

25

oxyl-phenyl}-3-methoxyacrylat, Methyl-E-methoxyimino-[α -(2-phenoxyphenyl)]-acetamid, Methyl-E-methoxyimino-[α -(2,5-dimethylphenoxy)-o-tolyl]-acetamid,

- Anilinopyrimidine wie N-(4,6-Dimethylpyrimidin-2-yl)-anilin,
- 5 N-[4-Methyl-6-(1-propinyl)-pyrimidin-2-yl]-anilin, N-[4-Methyl-6-cyclopropyl-pyrimidin-2-yl]-anilin,
- Phenylpyrrole wie 4-(2,2-Difluor-1,3-benzodioxol-4-yl)-pyrrol-3-carbonitril,
- Zimtsäureamide wie 3-(4-Chlorphenyl)-3-(3,4-dimethoxyphenyl)-acrylsäuremorpholid,
- 10 nyl)-acrylsäuremorpholid,
- sowie verschiedene Fungizide, wie Dodecylguanidinacetat, 3-[3-(3,5-Dimethyl-2-oxycyclohexyl)-2-hydroxyethyl]-glutarimid, Hexachlorbenzol, DL-Methyl-N-(2,6-dimethyl-phenyl)-N-furoyl(2)-alaninat, DL-N-(2,6-Dimethyl-phenyl)-N-(2'-methoxyacetyl)-alanin-methyl-ester, N-(2,6-Dimethylphenyl)-N-chloracetyl-D,L-2-ami-nobutyrolacton, DL-N-(2,6-Dimethylphenyl)-N-(phenylacetyl)-alaninmethylester, 5-Methyl-5-vinyl-3-(3,5-dichlorphenyl)-2,4-dioxo-1,3-oxazolidin, 3-(3,5-Dichlorphenyl)-5-methyl-5-methoxy-methyl-1,3-oxazolidin- 2,4-dion, 3-(3,5-Dichlorphenyl)-1-iso-propylcarbamoylhydantoin, N-(3,5-Dichlorphenyl)-1,2-dimethylcy-clopropan-1,2-dicarbonssäureimid, 2-Cyano-[N-(ethyl-aminocarbo-nyl)-2-methoximino]-acetamid, 1-[2-(2,4-Di-chlorphenyl)-pen-tyl]-1H-1,2,4-triazol, 2,4-Difluor- α -(1H-1,2,4-triazolyl-1-me-thyl)-benzhydrylalkohol, N-(3-Chlor-2,6-dinitro-4-trifluorme-thyl-phenyl)-5-trifluormethyl-3-chlor-2-aminopyridin,
- 25 1-((bis-(4-Fluorphenyl)-methylsilyl)-methyl)-1H-1,2,4-triazol.

Synthesebeispiele

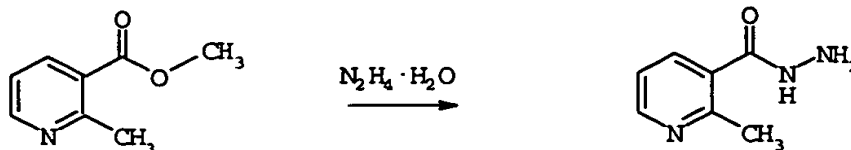
- 30 Die in den nachstehenden Synthesebeispielen wiedergegebenen Vor-schriften wurden unter entsprechender Abwandlung der Ausgangs-verbindungen zur Gewinnung weiterer Verbindungen I benutzt. Die so erhaltenen Verbindungen sind in den anschließenden Tabellen mit physikalischen Angaben aufgeführt.

35

A) Herstellung der Vorprodukte

Beispiel 1 Herstellung von 2-Methyl-Pyridin-3-carbonsäurehydrazid

40



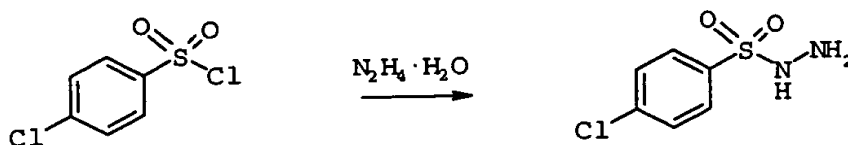
- Eine Lösung von 1 g 2-Methyl-Pyridin-3-carbonsäuremethylester in
 45 5 ml Methanol wurde nach Versetzen mit 3 g Hydrazinhydrat 14 Std. bei 20 bis 25°C gerührt. Nach Verdünnen mit Wasser wurde mit Me-tylenchlorid extrahiert. Aus den vereinigten organischen Phasen

26

wurde nach Abdestillieren des Lösungsmittels 0,45 g der Titelverbindung als farblose Kristalle vom Fp. 60°C.

Beispiel 2 Herstellung von 4-Chlorphenylsulfonylhydrazid

5

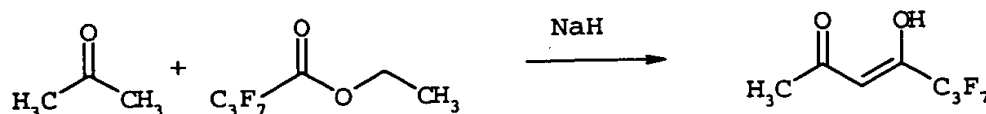


- 10 Zu einer Lösung von 50 g (0,24 mol) 4-Chlorphenylsulfonylchlorid in 300 ml THF wurden bei 10 bis 20°C unter Rühren 24 g (0,48 mol) Hydrazinhydrat, in 25 ml Wasser gelöst, zugetropft. Nach 15 min Rühren bei etwa 15°C wurde die Reaktionsmischung auf Eis gegeben. Nach Einengen der Lösung wurde der Niederschlag abfiltriert. Es wurden 40 g der Titelverbindung als farblose Kristalle vom Fp. 79°C isoliert.

Beispiel 3 Herstellung von

5,5,6,6,7,7,7-Heptafluoro-2,4-heptandion

20



- 4,1 g (170 mmol) Natriumhydrid (97%) in 45 ml wasserfr. Cyclohexan wurden mit einer Mischung von 68,4 g (300 mmol) Perfluorbuttersäuremethylester und 8,7 g (150 mmol) wasserfr. Aceton bei 30°C versetzt. Nach 14 Std. Rühren bei 20 bis 25°C wurde mit dest. Wasser verdünnt, dann mit verd. Salzsäure angesäuert. Nach Phasentrennung wurde die wässrige Phase mit Diethylether extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen wurden nach Waschen mit Wasser über eine 40 cm Vigreux-Kolonne fraktioniert. Es wurden 22 g der Titelverbindung als farblose Flüssigkeit vom Sdp. 135°C erhalten.

$^1\text{H-NMR}$ (CDCl_3): δ (ppm) = 2,1 (s, 3H); 5,95 (s, 1H).

35

Beispiel 4 Herstellung von 5,5,6,6,6-Pentafluoro-2,4-hexandion

- Unter den in Beispiel 3 genannten Bedingungen wurden durch Umsetzung von 2,7 g Natriumhydrid in 27 ml Cyclohexan mit 5,8 g (100 mmol) Aceton und 38,4 g (200 mmol) Perfluorpropionsäureethylester 19,4 g der Titelverbindung als farblose Flüssigkeit erhalten mit Sdp. von 119°C erhalten.

$^1\text{H-NMR}$ (CDCl_3): δ (ppm) = 2,1 (s, 3H); 5,95 (s, 1H).

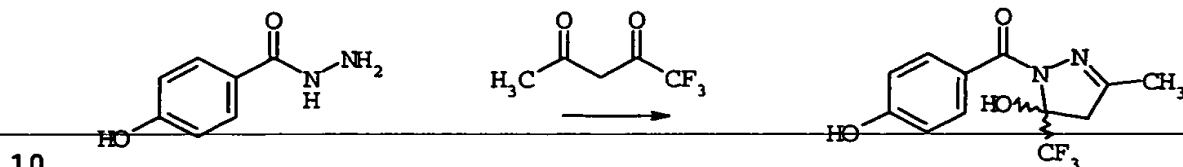
45

27

B) Herstellung der Wirkstoffe

Beispiel 4 Herstellung von

5 5-Hydroxy-5-trifluormethyl-3-methyl-4,5-dihydro-pyrazol-1-yl-(4-hydroxyphenyl)-methanon [I-73]



Eine Lösung von 5 g (33 mmol) 4-Hydroxybenzoesäurehydrazid und 5 g (33 mmol) Trifluoracetylaceton in 100 ml Ethanol wurde 6 Std. auf 70°C erhitzt. Nach Abdestillieren des Lösungsmittels wurden 15 9,0 g der Titelverbindung als farblose Kristalle erhalten.

Beispiel 5 Herstellung von

20 5-Hydroxy-5-(1,1,1,2,2-pentafluorethyl)-3-methyl-4,5-dihydro-pyrazol-1-yl-(4-bromphenyl)-methanon [I-13]

Unter den in Beispiel 4 genannten Bedingungen wurden durch Umsetzung von 1 g (5 mmol) 4-Brombenzoesäurehydrazid mit 1 g (5 mmol) 5,5,6,6,6-Pentafluoro-2,4-hexandion in 100 ml Ethanol 1,9 g der Titelverbindung als farblose Kristalle erhalten.

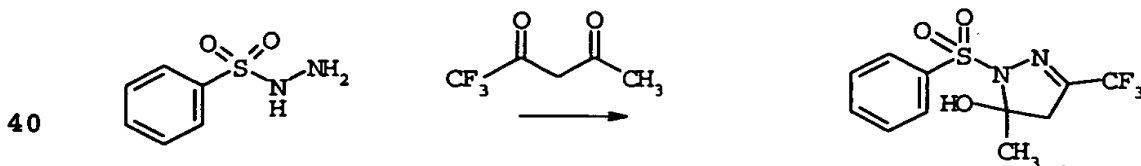
25

Beispiel 6 Herstellung von

30 5-Hydroxy-5-(1,1,1,2,2,3,3-heptafluorpropyl)-3-methyl-4,5-dihydro-pyrazol-1-yl-phenyl-methanon [I-35]

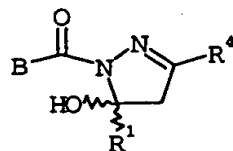
Unter den in Beispiel 4 genannten Bedingungen wurden durch Umsetzung von 0,8 g (6 mmol) Benzoesäurehydrazid mit 1,5 g (6 mmol) 5,5,6,6,7,7,7-Heptafluoro-2,4-heptandion in 100 ml Ethanol 9,0 g der Titelverbindung als farblose Kristalle erhalten.

35 Beispiel 7 Herstellung von 2-Benzolsulfonyl-3-trifluormethyl-5-methyl-3,4-dihydro-2H-pyrazol-3-ol [II-1]



Eine Lösung von 1 g (6 mmol) Benzolsulfonsäurehydrazid und 0,9 g (6 mmol) Trifluoracetylaceton in Ethanol wurde 6 Std. auf 70°C erhitzt. Nach Abdestillieren des Lösungsmittels wurden 1,6 g der 45 Titelverbindung als farblose Kristalle erhalten.

Tabelle I



IA'

5

10

15

20

25

30

35

40

45

Nr.	B	R ¹	R ⁴	phys. Daten (Fp. [°C])
I-1	Phenyl	3-NO ₂ -Phenyl	COOCH ₃	136-139
I-2	Phenyl	3-NO ₂ -Phenyl	CH ₃	133-137
I-3	Phenyl	4-Br-Phenyl	CH ₃	176-180
I-4	Phenyl	4-Cl-Phenyl	CH ₃	172-178
I-5	2-OH-Phenyl	4-F-Phenyl	CH ₃	Öl
I-6	Phenyl	4-NO ₂ -Phenyl	COOCH ₃	179-183
I-7	4-NO ₂ -Phenyl	4-NO ₂ -Phenyl	CH ₃	>200
I-8	2-OH-Phenyl	C ₂ F ₅	CF ₃	96
I-9	2-OH-Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	173
I-10	3-Cl-Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	120
I-11	3-CH ₃ -Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	144
I-12	3-OH-Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	83
I-13	4-Br-Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	135
I-14	4-Cl-Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	110
I-15	4-CN-Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	98
I-16	4-F-Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	123
I-17	4-OH-Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	141
I-18	2-OH-Phenyl	C ₂ F ₅	tert.-Butyl	Öl
I-19	3-CH ₃ -Phenyl	C ₂ F ₅	tert.-Butyl	72
I-20	4-Br-Phenyl	C ₂ F ₅	tert.-Butyl	150
I-21	2-OH-Phenyl	C ₃ F ₇	2-Thienyl	Öl
I-22	2-OH-Phenyl	C ₃ F ₇	CF ₃	120
I-23	3-CH ₃ -Phenyl	C ₃ F ₇	CF ₃	73
I-24	4-Br-Phenyl	C ₃ F ₇	CF ₃	128
I-25	2-OH-Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	145
I-26	3-Br-Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	88
I-27	3-Cl-Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	99
I-28	3-CH ₃ -Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	95
I-29	3-NO ₂ -Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	100
I-30	4-Br-Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	117
I-31	4-Cl-Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	120
I-32	4-CN-Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	115
I-33	4-F-Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	145

	Nr.	B	R ¹	R ⁴	phys. Daten (Fp. [°C])
5	I-34	4-OCH ₃ -Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	121
	I-35	Phenyl	C ₃ F ₇	CH ₃	129
	I-36	3-CH ₃ -Phenyl	C ₃ F ₇	2-Thienyl	75
	I-37	2-OH-Phenyl	CF ₃	2-Thienyl	Ö1
	I-38	4-Br-Phenyl	CF ₃	2-Thienyl	128
10	I-39	2-OH, 5-Cl-Phenyl	CF ₃	CF ₃	70
	I-40	3-Pyridyl	CF ₃	CF ₃	128
	I-41	4-Br-Phenyl	CF ₃	CF ₃	139
	I-42	4-Pyridyl	CF ₃	CF ₃	160
	I-43	6-CH ₃ -Pyridyl-2	CF ₃	CF ₃	95
15	I-44	2-OH-Phenyl	CF ₃	iPr	Ö1
	I-45	4-Br-Phenyl	CF ₃	iPr	94
	I-46	1-Naphtyl	CF ₃	CH ₃	156
	I-47	2,4-Cl ₂ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	153
	I-48	2,5-Cl ₂ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	124
20	I-49	2-Cl-Phenyl	CF ₃	CH ₃	100
	I-50	2-F, 6-NH ₂ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	97
	I-51	2-CH ₃ -Pyridyl-3	CF ₃	CH ₃	116
	I-52	2-OH, 5-Cl-Phenyl	CF ₃	CH ₃	140
	I-53	2-OH-Naphtyl	CF ₃	CH ₃	209
25	I-54	2-OH-Phenyl	CF ₃	CH ₃	150
	I-55	3,5-(CF ₃) ₂ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	100
	I-56	3,4,5-(OCH ₃) ₃ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	121
	I-57	3,4-Cl ₂ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	107
	I-58	3,5-(OH) ₂ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	75
30	I-59	3-Br-Phenyl	CF ₃	CH ₃	61-67
	I-60	3-Cl-Phenyl	CF ₃	CH ₃	Ö1
	I-61	3-CH ₃ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	58
	I-62	3-NH ₂ , 4-OH-Phenyl	CF ₃	CH ₃	123
	I-63	3-NO ₂ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	82
35	I-64	3-OH-Phenyl	CF ₃	CH ₃	Ö1
	I-65	3-Pyridyl	CF ₃	CH ₃	68
	I-66	4-Br-Phenyl	CF ₃	CH ₃	116
	I-67	4-CF ₃ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	56
	I-68	4-Cl-Phenyl	CF ₃	CH ₃	95
40	I-69	4-CN-Phenyl	CF ₃	CH ₃	134
	I-70	4-F-Phenyl	CF ₃	CH ₃	63
	I-71	4-CH ₃ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	89

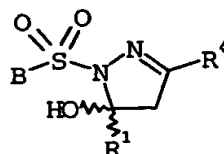
30

Nr.	B	R ¹	R ⁴	phys. Daten (Fp. [°C])
5	I-72	4-NO ₂ -Phenyl	CH ₃	110
	I-73	4-OH-Phenyl	CH ₃	120
	I-74	4-OCH ₃ -Phenyl	CH ₃	Ö1
	I-75	4-Phenyl-Phenyl	CH ₃	146
	I-76	4-Pyridyl	CH ₃	103
10	I-77	4-tert.-Butyl-Phenyl	CH ₃	96
	I-78	6-Cl-Pyridyl -2	CH ₃	Ö1
	I-79	6-CH ₃ -Pyridyl-2	CH ₃	90
	I-80	Phenyl	CH ₃	65
	I-81	2-OH-Phenyl	tert.-Butyl	123
15	I-82	3-CH ₃ -Phenyl	tert.-Butyl	86
	I-83	2-NH ₂ -Phenyl	CH ₃	122-128
	I-84	2-OH, 4-Cl-Phenyl	CH ₃	130
	I-85	2-OH-Phenyl	CH ₃	Ö1
	I-86	3,4,5-(OCH ₃) ₃ -Phenyl	CH ₃	Ö1
20	I-87	3-Cl-Phenyl	CH ₃	97
	I-88	3-CH ₃ -Phenyl	CH ₃	Ö1
	I-89	3-OH-Phenyl	CH ₃	Ö1
	I-90	4-Br-Phenyl	CH ₃	102
	I-91	4-Cl-Phenyl	CH ₃	76
25	I-92	4-CN-Phenyl	CH ₃	124
	I-93	4-OH-Phenyl	CH ₃	145
	I-94	4-Cl-Phenyl	Phenyl	COOCH ₃
	I-95	4-NO ₂ -Phenyl	Phenyl	COOCH ₃
	I-96	4-Br-Phenyl	Phenyl	CH ₃
30	I-97	Phenyl	Phenyl	CH ₃
	I-98	Phenyl	tert.-Butyl	iso-Propyl
	I-99	Phenyl	tert.-Butyl	n-Butyl
	I-100	Phenyl	tert.-Butyl	tert.-Butyl
				62-68

40

45

Tabelle II



IB.1'

5

10

Nr.	B	R ¹	R ⁴	phys. Daten (Fp. [°C])
II-1	Phenyl	CF ₃	CH ₃	88
II-2	4-CH ₃ -Phenyl	CF ₃	CH ₃	104
II-3	4-CH ₃ -Phenyl	C ₂ F ₅	CH ₃	106

Beispiele für die Wirkung gegen Schadpilze

15

Die fungizide Wirkung der Verbindungen der allgemeinen Formel I ließ sich durch die folgenden Versuche zeigen:

20

Die Wirkstoffe wurden getrennt oder gemeinsam als 10%ige Emulsion in einem Gemisch aus 70 Gew.-% Cyclohexanon, 20 Gew.-% Nekanil® LN (Lutensol® AP6, Netzmittel mit Emulgier- und Dispergierwirkung auf der Basis ethoxylierter Alkylphenole) und 10 Gew.-% Wettol® EM (nichtionischer Emulgator auf der Basis von ethoxyliertem Ricinusöl) aufbereitet und entsprechend der gewünschten Konzentration mit Wasser verdünnt.

25

Anwendungsbeispiel 1 - Wirksamkeit gegen Phytophthora infestans an Tomaten

30

Blätter von Topfpflanzen der Sorte "Große Fleischtomate" wurden mit einer wäßrigen Suspension, die aus einer Stammlösung aus 10 % Wirkstoff, 63 % Cyclohexanon und 27 % Emulgiermittel angesetzt wurde, bis zur Tropfnässe besprüht. Am folgenden Tag wurden die Blätter mit einer wäßrigen Zoosporenaufschwemmung von Phytophthora infestans infiziert. Anschließend wurden die Pflanzen in einer wasserdampfgesättigten Kammer bei Temperaturen zwischen 16 und 18°C aufgestellt. Nach 6 Tagen hatte sich die Krautfäule auf den unbehandelten, jedoch infizierten Kontrollpflanzen so stark entwickelt, daß der Befall visuell in % ermittelt werden konnte.

35

40

45

In diesem Test zeigten die mit 250 ppm der Wirkstoffe I-1 bis I-4, I-6, I-7, I-9 bis I-11, I-13 bis I-16, I-26 bis I-35, I-53, I-59, I-60, I-63, I-68, I-72, I-74, I-94, I-95 und I-97 behandelten Pflanzen bis zu 10 % Befall, während unbehandelten Pflanzen zu 100 % befallen waren.

Anwendungsbeispiel 2 - Wirksamkeit gegen Plasmopara viticola

Blätter von Topfreben der Sorte "Müller-Thurgau" wurden mit wäßriger Wirkstoffaufbereitung, die mit einer Stammlösung aus 10 %
5 Wirkstoff, 63 % Cyclohexanon und 27 % Emulgiermittel angesetzt wurde, bis zur Tropfnäße besprüht. Um die Dauerwirkung der Substanzen beurteilen zu können, wurden die Pflanzen nach dem Antrocknen des Spritzbelages für 7 Tage im Gewächshaus aufgestellt. Erst dann wurden die Blätter mit einer wäßrigen Zoosporenauf-

- 10 schwemmung von Plasmopara viticola inokuliert. Danach wurden die Reben zunächst für 48 Stunden in einer wasserdampfgesättigten Kammer bei 24°C und anschließend für 5 Tage im Gewächshaus bei Temperaturen zwischen 20 und 30°C aufgestellt. Nach dieser Zeit wurden die Pflanzen zur Beschleunigung des Sporangienträgeraus-
15 bruchs abermals für 16 Stunden in eine feuchte Kammer gestellt. Dann wurde das Ausmaß der Befallsentwicklung auf den Blattunterseiten visuell ermittelt.

- In diesem Test zeigten die mit 250 ppm der Wirkstoffe I-3, I-4,
20 I-10, I-11, I-27, I-34, I-35, I-46, I-47, I-53, I-54 und I-73 behandelten Pflanzen nicht über 30 % Befall, während unbehandelten Pflanzen zu 90 % befallen waren.

Anwendungsbeispiel 3 - Wirksamkeit gegen Botrytis cinerea an Pa-
25 prikablätttern

- Paprikasämlinge der Sorte "Neusiedler Ideal Elite" wurden, nachdem sich 4 - 5 Blätter gut entwickelt hatten, mit einer wäßrigen Wirkstoffaufbereitung, die aus einer Stammlösung aus 10 % Wirk-
30 stoff, 63 % Cyclohexanon und 27 % Emulgiermittel angesetzt wurde, bis zur Tropfnäße besprüht. Am nächsten Tag wurden die behandelten Pflanzen mit einer Sporensuspension von Botrytis cinerea, die $1,7 \times 10^6$ Sporen/ml in einer 2 %igen wäßrigen Biomalzlösung enthielt, inokuliert. Anschließend wurden die Versuchspflanzen in
35 eine Klimakammer mit 22 bis 24°C und hoher Luftfeuchtigkeit gestellt. Nach 5 Tagen konnte das Ausmaß des Pilzbefall auf den Blättern visuell in % ermittelt werden.

- In diesem Test zeigten die mit 250 ppm der Wirkstoffe I-11, I-13,
40 I-24, I-26, I-29, I-30, I-45, I-47, I-57 bis I-61, I-63, I-64, I-68, I-70, I-71, I-74, I-80 und I-94 behandelten Pflanzen maximal 20 % Befall, während unbehandelten Pflanzen zu 100 % befallen waren.

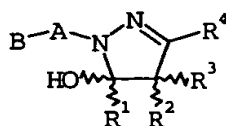
Verwendung von substituierten 5-Hydroxypyrazolen, neue 5-Hydroxypyrazole, Verfahren zu deren Herstellung, sowie sie enthaltende Mittel

5

Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung betrifft die Verwendung von 5-Hydroxypyrazolinen der Formel I

10



15 in der die Substituenten die folgende Bedeutung haben:

B Aryl oder Hetaryl;

A C=O, C=S oder SO₂;

20

R¹ Alkyl, Halogenalkyl, Alkenyl, Halogenalkenyl, Alkynyl oder Halogenalkynyl,

Cycloalkyl, C₃-C₁₀-Cycloalkenyl, Cycloalkynyl, oder

25

Aryl, Heterocyclyl oder Hetaryl;

R² Wasserstoff;

30

R³ Wasserstoff, Cyano, N(R')₂, Alkyl, Halogenalkyl, Alkoxy, Halogenalkoxy, Alkenyl, Halogenalkenyl, Alkynyl oder Halogenalkynyl, wobei

R' unabhängig voneinander Wasserstoff oder Alkyl bedeutet;

35

oder R² und R³ gemeinsam eine Gruppe

=O, =S oder =N-O-R⁵, wobei

40

R⁵ Wasserstoff, Alkyl, Halogenalkyl, Alkenyl, Halogenalkenyl, Alkynyl oder Halogenalkynyl bedeutet;

R⁴ Wasserstoff, Halogen, Nitro, Cyano, N(R')₂, Alkyl, Halogenalkyl, COOR' oder Heterocyclyl;

45

zur Bekämpfung von Schadpilzen, sie enthaltende Mittel, sowie neue 5-Hydroxypyrazole und Verfahren zu deren Herstellung.